



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

587 (18.12.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355678)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in weiteren Geschäftstagen abgeholt RM. 1.00, durch die Post RM. 1.—, postfällig halbjährlich. — Adressen: Waldhofstraße 6, Kronenstrasse 42, Schwaningerstraße 10/10, Weierfeldstraße 10, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Oppauer Straße 8, De. Zulfenstraße 1. — Erscheinungswerte wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 61. Postfach-Routen: Kurierstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim.

Anzeigenpreise: Der Anzeigenzettel RM. — 40 die 10 mm breite Colonne; im Restamt RM. 2.— die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Abent nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Vertriebsort Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 18. Dezember 1930

141. Jahrgang — Nr. 587

# Eindrucksvolle Briand-Ehrung in Paris

### Auf einem Festbankett der Wirtschaft — Eine große Friedensrede Briands

## „Der Traum aller Franzosen“

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 18. Dez.

In einer eindrucksvollen Ehrung für den französischen Außenminister Briand wurde das Festbankett, das der republikanische Ausschuss für Handel, Industrie und Wirtschaft am Anfaß seiner Jahresversammlung veranstaltete. Dem Bankett wohnten die einzelnen Regierungsmitglieder und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps bei. Briand selbst ergriff das Wort, um eine Art Rechtfertigung seiner Politik zu liefern. Nach einer Einführung für den erkrankten Poincaré

führte Briand aus, daß sein Pflichtgefühl ihn dazu zwinge, den Kampf fortzusetzen und eine Politik weiter zu verfolgen, die er als eine Ehre für Frankreich betrachte.

Das zum Schluß, so viel der Außenminister aus, werde ich mein Werk verteidigen und mit meinem Volk, meinem Herzen und meiner Aufopferung an seiner Vollendung arbeiten. Trotz der mitunter recht heftigen Angriffe bin ich mir darüber klar, daß die ungeheure Mehrheit des Landes auf meiner Seite steht. Betrachte ich die Menge auf der Straße, so glaube ich in aller Augen zu lesen: „Verharr, heuge Dich nicht, dort liegt die Wahrheit!“

Seine Arbeit für den Frieden verläufe Briand wie folgt zu umreißen:

Vor 12 Nationen in Genf wollte ich das wahre Gesicht Frankreich zeigen, und ich glaube, es ist mir gelungen. Wenn Frankreich im Ausland geliebt wird, ist dies nicht allein auf seinen Goldemut während des Krieges zurückzuführen, sondern Frankreich wird als der große Verbreiter der Ideen und vor allem des Friedensgedankens geliebt. (?) Am Abendgibt der Gesandte und nach der Gesandte, habe ich die Nationen, eine nach der anderen, einberufen. Sie begreifen, daß der Frieden das einzige Ziel jedes vernünftigen Überlebenden und zuträglichen Mannes sein müsse.

Ich habe die Schlachtfelder gesehen und die entsetzten Seiten des Krieges und als Staatsmann sowie als Franzose habe ich es mir zur Pflicht gemacht, die Mächte dieser furchtbaren Dinge zu verhindern.

Meines Rechtes sicher und nur auf meine Pflicht bedacht, werde ich weiter jeden Widerstand zerbrechen, der sich der Ausrichtung eines dauerhaften, soliden und logischen Friedens widersetzt.

Mit Enttäufung wies Briand den Vorwurf zurück, er schäufere Frankreich ein. „Ich war in Verdun, meine Herren. Ich habe gesehen, was Frankreich war und wie es für Recht und Gerechtigkeit kämpfte. Dieses Frankreich schäufere man nicht ein.“ Seine Stellungnahme zum Problem der Sicherheit legte Briand folgendermaßen fest: „Die Sorge um die Sicherheit meines Landes hat ständig meine übrigen Gedanken beherrscht. Bei jeder Gelegenheit habe ich für die Notwendigkeit der Ewigkeit gekämpft und Maßnahmen ergriffen, die für die Sicherheit und das Leben Frankreichs unentbehrlich sind. Das habe ich in Verdun getan. Ich habe das Recht, mit lauter Stimme zu rufen, daß ich meine Pflicht, meine ganze Pflicht erfüllt habe.“

Unter dem ungeheuren Beifall der Versammlung schloß Briand seine eindrucksvolle Rede mit dem Versprechen, im Namen seines ganzen Volkes

mit dem letzten Niemand gegen den Krieg und für den Frieden zu kämpfen

Vor dem Außenminister hatte der Präsident des republikanischen Ausschusses für Handel, Industrie und Landwirtschaft das Friedensideal verkündet und das Werk Briands gewürdigt. Ministerpräsident Steeg leitete den Außenminister, der sich einer unankbaren, schwierigen Aufgabe opfert. Briand aber habe schon bedeutende Resultate erzielt, unter denen sich klar der Traum aller Franzosen abzeichnet: „Der Frieden in der Sicherheit.“

## Aus dem Sowjetparadies

### Die furchtbare Lebensmittelnot in Rußland

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dezember.

Der „Vorwärts“ läßt einem vor kurzem veröffentlichten Bericht deutscher Bergarbeiter über ihre Erlebnisse im Sowjetparadies weitere Dokumente folgen, aus denen hervorgeht, wie abstoßend irreführend die Schilderungen der kommunistischen Presse über die gegenwärtig in Rußland herrschenden Zustände sind. Es handelt sich diesmal um ein Rundschreiben des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, das am 29. Okt. 1930 als „Kreuz vertraulich“ an die Metallindustriellen versandt worden ist.

In diesem Schreiben heißt der Verein die

Erlebnisse von fünf deutschen Monteuren mit, die an vielen Plätzen in Rußland tätig waren. Nebenstimmend berichten sie über die furchtbare Lebensmittelnot, unter der die deutschen wie die russischen Arbeiter zu leiden hätten. Ein Wochenverdienst von 170 A. reißt danach das Minimum her, mit dem ein deutscher Arbeiter in Rußland auskömmlich existieren kann. Kostet doch z. B. ein Pfund Fleisch, wenn es überhaupt

zu haben ist, 12 A., ein Pfund minderwertiger Speck das gleiche, ein Kalbfleisch 2 A. Einer der Monteure, der völlig entkräftet und arbeitsunfähig zurückgekehrt ist, erklärte, er habe nicht gemocht, die Wahrheit zu schreiben und Angst vor den Beamten der G.P.U. Das Fleisch, das man ihm und den anderen Arbeitern geboten habe, sei meistend faul und ungenießbar, das Brot unvertaulich gewesen, und infolge der schlechten Ernährung sei er vollkommen aufkommensgebrochen.

Ein anderer behauptet, daß die Verhältnisse in Rußland im Laufe der letzten sechs Monate eine Verschlimmerung erlitten hätten, die erschreckend sei. Es gäbe für die breiten Massen kaum mehr als Schwarzbrot und Tee und vielleicht noch ein wenig Zucker.

Weshalb lauten die Feststellungen der Abgelten Monteure.

Die kommunistischen Hütler in Deutschland werden dessemungeachtet fortfahren, die Verhältnisse im Sowjetland über den grünen Klee zu preisen und den Massen eine falsche Morgens vorzugeben.

## Ministergehalt von 18000 auf 12000 Mark herabgesetzt

Vom braunschweigischen Landtag wurde die Vorlage über die Ministergehälter angenommen

Braunschweig, 17. Dez.

Im Landtag wurde heute das Gesetz über die Gehaltsverhältnisse der Minister mit dem Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gegen die Abgeordneten der bürgerlichen Einheitsliste angenommen. Das Gesetz beseitigt die Pensionberechtigung der Minister und setzt das Ministergehalt auf 12000 M. fest. Es ist gegen 18000 M. bisher.

Ein Antrag der Bürgerlichen, das Gehalt auf 16000 M. herabzusetzen, wurde abgelehnt.

Angenommen wurde ferner eine Entschädigung, das Staatsministerium zu erlassen, eine Vorlage zu machen, durch die die Gehälter der oberen Beamten soweit herabgesetzt werden, daß sie zu den Umständen der Minister in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Die Fraktion der bürgerlichen Einheitsliste gab eine Erklärung ab, daß es unbillig sei, die Minister in ihrer Stellung hinter irgend einer anderen Beamtengruppe zurückzuführen. Daß die durch die Entschädigung geforderte Reduzierung der Beamtengehälter, die erheblich über das Maß der Gehaltskürzung durch die Notverordnung des Reiches hinaus bis weit in die Gruppe der mittleren Beamtenklasse gehen würde, aus sozialen und rechtlichen Gründen nicht durchführbar sei, dürfte, so heißt es weiter in der Erklärung, auch den Einberuener der Entschädigung klar gewesen sein. Die Fraktion erwartet, daß der für anwesende Minister im Rat der Minister die von ihr geforderte Regelung seiner Gehaltsangelegenheiten nicht zurückgehe. Sie lehne die einzige Möglichkeit, die Notverordnungen zu überwinden, durch die die Sozialdemokratie in demagogischer Weise die gegenwärtige Regierungskoalition zu stören gedenkt.

## Konflikt zwischen Oberhaus und Unterhaus

Drahtbericht aus Londoner Vertreters  
□ London, 18. Dez.

Ein interessanter Konflikt ist zwischen der Regierung und dem Oberhaus ausgebrochen. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet wurde, haben die Lords den Beschluß des Unterhauses widerrufen, das Einbürgerverbot für Farbholze auszuheben. Die Regierung verfügt im Oberhaus nur über wenig Anhänger und so ist eine zahlenmäßige Niederlage im Oberhaus gar nicht bedenklich. Das Oberhaus hat jedoch die Aufhebung des Einbürgerverbotes für Farbholze gleichzeitig mit einem allgemeinen Verlängerungsbescheid für zahlreiche Verordnungen und Akte zurückgewiesen, das die Regierung unbedingt durchzuführen muß.

Gestern hat nun das Unterhaus mit einer Mehrheit von nur 6 Stimmen beschlossen, trotz des Vetos

## Beamtenbund und Notverordnung

Reidung des Reichsbüros  
Berlin, 17. Dezember.

Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner heutigen Sitzung zu der durch den Erlass der Notverordnung vom 1. Dez. 1930 geschaffenen Lage Stellung genommen. Grundsätzlich wendet sich der Gesamtverband des DBB in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des 7. Bundestages erneut mit aller Entschiedenheit gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung, die Finanznot des Reiches, der Länder und Gemeinden in erheblichem Maße einseitig durch Kürzung der Beamtengehälter zu beheben. Unter Berufung auf Art. 134 der Reichsverfassung fordert der Gesamtverband eine Steuer- und Finanzpolitik, durch die alle Staatsbürger ohne Unterschied in Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Kosten herangezogen würden. Besonders sei zu beanstanden, daß die in der Notverordnung getroffene Regelung die durchaus gebotene Rücksichtnahme auf die geringverdienenden Beamtenstellen vernachlässigt.

Die als Ausgleich der Gehaltskürzung in Aussicht gestellte Preissteigerung habe bisher keine praktische Bedeutung erlangt. Die Preissteigerung gerade von Gegenständen des täglichen Bedarfs habe sich gegenüber der Verbraucher nur unmerklich geändert. Die Gehaltskürzung ab 1. Febr. 1931 bedeute daher eine bedeutende Verschlechterung der Lebenshaltung der Beamten.

Der Gesamtverband beantragt den geschäftsführenden Vorstand, alles zu tun, um die Reichsregierung zu klären und den Reichstag zu veranlassen, die Gehaltskürzung durch Einstellung sozialer Maßnahmen zu gestalten.

## Stattdesbatte im Preußenparlament

□ Berlin, 18. Dez.

Der preussische Landtag befandete sich die Stattdesbatte, wie das äußere schwach besetzte Haus dem, nur geringes Interesse. Mit der Aussprache wurde zunächst auch eine sozialdemokratische Interpellation verbunden, die härteren Polizeischutz gegen nationalsozialistische Terrorakte verlangt. Ein kommunistischer Antrag, der die Regierung ersucht, im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt die Freilassung des durch die Polen in Königsberg verhafteten kommunistischen Abgeordneten Tante zu fordern, fand einstimmige Annahme.

Die elementare Aussprache wurde von den Sozialdemokraten eröffnet, deren Redner eine längere Wunschliste vorlegte, an deren erster Stelle eine Sanierungsversicherung für die Wohlfahrt, erwerbslosen und an zweiter die Differenzierung der Steuerlasten stand.

## Die Beratungen des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dez.

Das Reichskabinetts hat in seiner gestrigen, veramtlich letzten Sitzung vor dem Fest, eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung erledigt. Zunächst ist eine Denkschrift zur Verbesserung der Kraftfahrzeuge geschickt worden, die inzwischen bereits dem Reichsrat zugegangen ist. Die bringt wesentliche Änderungen an der jetzigen Regelung.

## Kein Lohnabbau im deutschen Buchdruckgewerbe

Der Schiedspruch des Zentralarbeitsrichtungsamts  
Reidung des Reichsbüros  
Berlin, 17. Dez.

Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat heute das zuständige tarifliche Zentralarbeitsrichtungsamt einen Schiedspruch gefällt, der den bestehenden Lohnstarif bis zum 1. Febr. 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Fortsetzung der Beratungen und zur Fällung eines weiteren Schiedspruchs die Schlichterkammer am 1. Februar 1931 von neuem zusammentritt.

Weiter hat sich das Kabinetts dann mit den Ergebnissen der Beratungen im Preislenkungsausschuß befaßt, die im allgemeinen gebilligt wurden. Besonders eingehend beschäftigte man sich mit der Eisenpreislenkung, die besonders vom Enqueteausschuß des Reichswirtschaftsrats der Regierung nahegelegt worden ist, während die Eisenindustrie sich bemüht hat, ihre grundsätzliche Auffassung bei der Regierung zur Geltung zu bringen. Ob noch ein besonderer Ausschuss zur Prüfung der Verhältnisse eingesetzt werden wird, erscheint bei der Kürze der Zeit fraglich.

## Die Aufhebung der Beförderungssperre

In den Reichsministerien Gegenstand der Diskussion. Sie soll bei den Reformen wieder aufgehoben werden, die der Förderung der Reichsdienstaministerium entsprechen und 10 Prozent an ihrem Etat eingespart haben. Der Finanzminister ist weiter bereit, eine Beförderung derjenigen Beamten zu gestatten, deren Stellen nicht wieder besetzt werden. Unter diesen Voraussetzungen will er sich mit der Aufhebung der Beförderungssperre noch zum 1. Januar einverstanden erklären.

Am Nachmittag erhaltete dann der Führer der deutschen Arbeiterordnung auf der vorbereitenden Verhandlungskonferenz in Genf,

## Genf Bernhoff, dem Angler Bericht

über den Verlauf der Tagung. Dem Empfang wohnten der Reichsaussenminister Dr. Curtius, der gestern wieder in Berlin eingetroffen ist, und der Reichsrechnungsrat Dr. Gerner bei. Graf Bernhoff wird den Auswärtigen Ausschuss der heute zusammentritt, gleichfalls im Bild sehen.

Vorher hatte Dr. Curtius bereits eine Darstellung über seine Verhandlungen in Königsberg und über die auf seiner Ostpreußenreise gewonnenen Eindrücke gegeben.



In zwei scharfen Oppositionsreden traten die Deutschnationale und Volksparteier der Regierung entgegen. Der Deutschnationale von Winterfeld kritisierte, nachdem er gegen den Polizeierlass protestierte, die jüngsten Regierungsmaßnahmen, vor allem auch auf kulturpolitischem Gebiet. In der gleichen Richtung lag der Volksparteier von Clemen, der den Ausgang der Reichstagswahl auf die in Preußen betriebene Politik zurückführte. Die Redner des Zentrums und der Staatspartei bemühten sich demgegenüber, mit Rücksicht auf die bevorstehenden außerpolitischen Auseinandersetzungen die Notwendigkeit der inneren Einheitsfront hervorzuheben. Der Zentrumsdag. Clemen forderte für eine Wenderung der politischen Kampfmethoden ein. Für die Staatspartei bezeichnete der Abg. Dr. Falk es als „die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit der preussischen Regierung“, in dieser Zeit das Kabinett Dröning zu unterlegen.

### Zur Verhütung von Waffen-Mißbrauch

Drahtbericht: unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dezember.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes gegen den Mißbrauch von Feuerwaffen vorgelegt worden, der einschneidende Bestimmungen für das gesamte Reichgebiet über den Gebrauch von Hand- und Schusswaffen enthält. Das Gesetz ist gewissermaßen eine Ergänzung der im Jahre 1928 herausgegebenen Gesetzesbestimmungen über den Verkehr mit Schusswaffen. In der Begründung der Vorlage wird auf die Verhältnisse der letzten Monate hingewiesen, die es aus Gründen der öffentlichen Sicherheit angezeigt erscheinen lassen, dem Mißbrauch von Hand- und Schusswaffen mit aller Strenge entgegenzutreten. Das Gesetz enthält daher eine

### Scharfe Strafbestrafung gegen das bewusste politische Brandstiftung

Der Reichstag ist in einer politischen Versammlung erschienen, wird mit Gefährdung nicht unter drei Monaten bestraft. Die die anderen Bestimmungen des Entwurfs sollen indes nicht als Dauerbestimmungen in das deutsche Strafrecht eingefügt werden, sondern nur solange in Kraft bleiben, als die gegenwärtigen unruhigen Zeiten andauern.

### Bolivareier in Berlin

Telegraphische Meldung  
□ Berlin, 18. Dezember.

Zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag des Freiheitskämpfers Bolivar fand gestern in den Räumen von Frau Siefert eine Feier statt, bei der auf die Verdienste Bolivars der Gesandte von Venezuela, Reichsaussenminister Dr. Curius mit einer längeren Rede antwortete. Staatsminister a. D. Dr. Bode gab zuletzt in einer Ansprache die Gründung einer Bolivar-Gumboldt-Stiftung bekannt.

### Wieder Ordnung in Spanien

Paris, 17. Dezember.

Die Lage an der französisch-spanischen Grenze scheint sich zu bessern. Man kann mit einem gewissen Maß die Grenze passieren. Nach Waren werden wieder befördert; nur die französischen Zeitungen werden nicht durchgelassen, und die Spanier kommen in Scharen auf französisches Gebiet, um sich aus der französischen Presse zu informieren. Aus Sigüera wird der Abtransport eines Regimentes aus San Quintin nach Barcelona gemeldet.

Die Gegend um Madrid berichtet, sind die telegraphischen Fernverbindungen in ganz Spanien wieder aufgenommen worden.

Nach einer Meldung des Berichterstatters der Zeitung „Le France de Bordeaux“ aus San Sebastian ist dort der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen worden; allerdings würden alle Wagen von der Polizei überwacht und die Patrouillen durchziehen die Straßen.

### Das „dumme“ Huhn

Gähner als Hindrücken der psychologischen Forschung — Interessante Versuchsergebnisse  
Von Hermann Röhre

Ein Rätsel für die psychologische Wissenschaft bedeutet noch die Erscheinung, daß der Größenindruck, den der Mensch von Gegenständen in verschiedenem Abstand empfangt, in weiten Grenzen vom Gesichtswinkel unabhängig ist. Man sollte annehmen, daß beispielsweise ein Hund in einem Meter Abstand vom Auge größer erscheint als ein Erbsensamer in einer Entfernung von Hundert Metern, weil dessen Bild auf der Netzhaut viel kleiner ist als das des Hundes. Dem ist aber nicht so. Der Eindruck, den das Auge dem Gesichtswinkel vermittelt, vermindert sich also dem Abstand. Das Abnehmen beruht nun im wesentlichen auf dem Sehen mit zwei Augen. Mit Meßer feststellung ist jedoch noch keine Klarheit darüber gewonnen, in welcher Form die Abstandveränderung wirkt, ob es dazu höherer psychischer Vorgänge bedarf oder nicht.

Einen Weg zur Aufklärung des hier fragenden Punktes glaubte H. W. mit der Herstellung zu finden, ob auch bei einäugigem Sehen eine Abstandveränderung oder Größenveränderung, wie die Wissenschaftler die oben geschilderte Erscheinung des richtigen Größenvergleichs nennt, stattfindet. Zu seinen Untersuchungen bediente er sich des Ganshühners, dessen seitliche Augenstellung bedingungslos Sehen fast völlig ausschließt. Die Hühner wurden darauf geübt, von zwei verschiedenen Maßstäben immer nur das größere — andere das kleinere — zu nehmen. Hatte man die Tiere daran gewöhnt, so legte man ihnen die Körner in verschiedenen Abständen vor und zwar so, daß infolge des kleineren Gesichtswinkels das größere als kleinere Bild auf der Netzhaut erscheinen mußte. Die Hühner trafen auch dann mit ganz wenigen Ausnahmen immer nur die Korngöße, auf die sie bedacht waren. Der Versuch gelang sogar noch, wenn das Netzhautbild des größeren Körners tatsächlich nur ein fünfzigstel der Größe des kleineren erreichen konnte. Daraus zog der Gelehrte den Schluß, daß auch beim einäugigen Sehen, das den Abstand nicht berücksichtigen kann, eine Abstandveränderung stattfindet, in ihrer Größe

# Würde der Frau und der Nation

Eine erfreuliche Kulturdebatte im Landtag — Für Landeskompetenz bei Filmgenehmigung — Die Sozialdemokratie verlegt

— Kautschuk, 17. Dezember.

Während der Landtag wieder beisammen ist, geht es wie ohne Programmänderung und Wechsel der Szenarien ab. Das kann nach Schließung rücken und tut es manchmal auch, das kann aber auch recht erfreulich sein, wie es heute nachmittag der Fall war. Eigentlich sollte der Landtag über die verbotene Hölzerreform und den nur in Kommunitäten fuhrenden Besorgungsstand über Baden über die Parlamentsdebatten reden. Gewiß hatten die Hauptredner auch Heftigkeit schon ihre Rolle einer Art Hauptredner-Telephon eingeübt, und als Sozialisten zogen in den Abendstunden etwa 150 Arbeitstole vor dem Ständehaus auf, die aber ohne Zwischenfall von der Polizei gestreut werden konnten.

Da machte es die Parlamentarier in letzter Stunde notwendig, als ersten Punkt den Antrag der Frau Siebert aufzuführen.

**Schutz der Jugend gegen Lichtspielvorführungen**  
auf die Tagesordnung zu setzen. Und dem war gut so, denn die Filmdebatte, die sich zu einer richtigen Kulturdebatte entwickelte, zeigte Höhepunkte, wie sie in diesem Landtag und seinen Vorgängern leider so selten sind wie Verles in Kulturen. Sie zeigte aber auch, daß selbst die radikalsten Schreier schwiegen, wenn im Modell Frauen und Männer, die etwas zu sagen haben und dies gut sagen, die Köpfe bedeckten.

Frauen in Parlamenten sind fast ausnahmslos erfreuliche Erscheinungen; sie sind das vermittelnde und verbindende Element auf der Männerbank. Frau Siebert vom Zentrum ist zu einer feinen, klaren Seele und verbreitet fröhliche, mütterliche Wärme, wenn sie spricht. Sie sprach heute zudem trotz der weichen Haare temperamentsvoll jung, als sie gegen verbotene wirkende Filmvorführungen aus dem sexuellen Gebiete und die Gefährdung der sittlichen und religiösen Werte durch Seemannsdiskussionen kämpfte. Der Film „Frauen und Brautleute“, der als Kulturfilm aus in badischen Lichtspielhäusern lief, hätte sie zu ihrem Antrag auf Jugendbeschränkung herangeführt, und sie fand die Sympathie der Mehrheit des Hauses mit dem, was sie über die Heiligkeit der Frau sprach, die das Leben erneuert. Ihre Mißwörter auf den Bänken der Deutschnationalen, Frau Richter aus Heidelberg, war ihr eine weitere Mitarbeiterin. Diese bestete aber auch die Befürchtung, die hitzige und eratische Hitze für „uns Alle“ — der Führer des Zentrums verbesserte Frau Richter galant: „Wir Kellerei!“ — bieten.

Doch auch in den Reihen der Männer entkanden für den Kampf um Jugend, Sitte und nationale Würde den Frauen weitere Bundesgenossen. Da war zunächst Herr Rößler von den Nationalsozialisten, der für seine Freunde und die deutschnationale Nachpartei einen Zusatzantrag begründete, daß der Verbotsschutz härterer Schutz gewährt werde auch gegenüber Lichtspielvorführungen. Die Deutschnationale Ehre des deutschen Volkes verleihe, eine Auffassung, die die bürgerlichen Parteien ausnahmslos sich zu eigen machten.

Den Höhepunkt bildeten aber unstreitig die von diesem hitzigen Ernst und Idealismus getragenen und rhetorisch fein geführten Ausführungen des Mannheimer Abgeordneten Meiß.

Der in den Augen des Zentrums nach das Voch hat, Volksparteier — also Nationalistischer — zu sein, den aber Dr. Baumgartner namens der Zentrumsfraktion aufrichtig begrüßte. Doch der neue Zentrumsführer mit seiner Anerkennung eine kleine Mißnote gegen die „Vergangenheit“ des Liberalismus als Kultursystem“ verband, muß wohl als Kultusgenosse der Kulturpolitik angesehen werden. Aus der Beobachtung der Theater, Buch- und Filmproduktion schloß Meiß auf einen kulturellen Tiefstand, der geradezu erschütternd ist. „Religion, Justiz, unsere Schulen, Erzieher, Väter und Mütter“

meinte der Volksparteierliche Sprecher bitter, „und den schamlosen Angriffen preisgegeben, selbst vor dem leuchtenden Leben wird nicht Halt gemacht.“ Darum legt er auch die Erneuerung unseres Volkes in der deutschen und christlichen Grundzüge unserer Kultur, weil wir in zeitigen Klavieren wandeln und als Staat und Volk aufhören würden, wenn wir unferer kulturellen und sittlichen Aufgaben verghen. Er freudlich war dann die scharfe Zurückweisung des Memorandum durch Dr. Baumgartner, die er treffend damit begründete, daß das deutsche Volk es nicht nötig habe, fortwährend vor aller Welt sich selbst anzusehen, und es sich endlich darauf besinnen müsse, was nationale Würde und Ehre sei.

Wenig von allem dem haben der radikale Kommunismengefährlicher Dichter begreifen zu haben, dem nach seinem eigenen Eingeständnis „Sitte, Moral und nationale Ehre“ potentenische Dörfer sind. Dafür brach er gerade für diesen russischen „Bismarck“-Gilt eine Pause, wohl eingedenk der Verhöhnung durch die Film „Die Revolution innerhalb einer bemanneten Revolutionen mit genügender Anschaulichkeit zeigt und deshalb als Mittel zur Verleitung der militärischen Macht zu empfehlen ist.“ Verblühdler in der Form, aber ebenbürtig in der Sache verhielt sich der Sozialdemokrat Reinhold, der zwar von einem härteren Schutz der Jugend nichts wissen will, aber für eine weltanschauliche — led: parteipolitische! — Nachhabung der Filmzensur durch die Prüfungsstellen eintritt. Gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten wurden dann die genannten Anträge von den übrigen Parteien des Hauses angenommen, nachdem zuvor Innenminister Wittmann die Zustimmung gegeben hatte, der badische Vertreter im Reichstag werde bei der jetzt bevorstehenden Beratung der Novelle zur Änderung des Lichtspielgesetzes sich dafür einsetzen, daß den Forderungen die Kompetenz eingeräumt wird, für das Landesgebiet auch solche Filme zu verbieten, die von der Filmberufsstelle genehmigt sind.

Nach Begründung des kommunistischen Antrags auf Einsetzung der Filmkommission bei der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Detmold und einem erregten Gesandten wurde um 11½ Uhr die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

### Neue Anträge

Die Zentrumsfraktion des Landtags hat folgende Anträge eingebracht:

1. Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die auf der Gebührengesetzgebung nicht mehr benötigten Mittel zu einer Senkung dieser Steuern freigegeben werden;

2. Die Unterzeichneten beantragen, daß der Landtag beschließen wolle, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag alsbald in einer Denkschrift darzulegen, welche Maßnahmen innerhalb der einzelnen Gruppen des Grundvermögens, Betriebsvermögens und Gewerbevermögens durch die reichsrechtliche Regelung der Grund- und Gewerbesteuer eintreten; des weiteren alsbald bei der Reichsregierung eine Forderung der Herabsetzung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 zu beantragen, mit dem Ziel, daß Steuerbefreiung sowie Festsetzung von Freibeträgen und Steuererläß der landbedingten Regelung überlassen bleiben.

3. Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die gemäß Teil II, Kap. III, Art. 4, § 1-3 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dez. 1930 vorgesehene Entschädigungen auf die ganze Zeit ausgedehnt werden, während deren die Schädigungen sich tatsächlich auswirken.

### Kupferdiebe zerstückten Fernleitungen

Telegraphische Meldung  
CND, Berlin, 17. Dezember

Umfangreiche Zerstückungen sind in der vergangenen Nacht von Kupferdieben auf der Strecke zwischen Bernau und Metshon an der Stettiner Bahn angerichtet worden. Es wurden in einer Ausdehnung von zwei Km. von 38 Telegraphenstangen die Bronzebrüche der Fernleitungen abgetrennt. Die Diebe haben ein Gesamtgewicht von über 30 Zentnern. Es scheint, daß zwei Gliedene Banden sich zusammengesetzt haben, denn es ist ausgeschlossen, daß wenige Personen die riesenmenge Draht hätten fortzuschaffen können. Bronzebrüche von der Art, wie er zu Fernleitungen benutzt wird, kommt niemals in den Handel. Auch die älteren Drahtzieher, die durch neue ersetzt werden, verkauft die Post nicht, sondern schmilzt sie ein. Da die Diebe nicht damit rechnen dürfen, für die Drahtzieher in ursprünglicher Form einen Abnehmer zu finden, so müssen auch sie über eine Schmelze verfügen.

### Explosions-Katastrophe in Frankreich

Drahtbericht: unseres Pariser Vertreters  
□ Paris, 18. Dez.

Aus Toulouse wird gemeldet: Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Calcium- und Kaliumwerk von Mancieur in der Nähe von St. Gaudens (obere Garonne). Die Feuerwehren von Toulouse sowie große Gendarmen- und Militärabteilungen waren an der Unfallstätte. Durch die Gewalt der Explosion wurden alle Gebäude in Schutt gelegt. 23 militärische Arbeiter, etwa 100 an der Zahl, wurden von der Katastrophe überrollt und unter den Trümmern begraben. Vielen gelang es glücklicherweise, mit mehr oder weniger schweren Wunden sich zu befreien. Die Zahl der Toten soll sich jedoch auf 40 belaufen.

### Letzte Meldungen

Kutschend-Engländer in Berlin  
□ Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht: unseres Berliner Büros.) Infolge der Witterung ereignete sich gestern abend in der Kaiserhalle ein schwerer Beschussungsfall. Ein Kutschend geriet ins Schleudern und prallte mit voller Wucht gegen den Bürgersteig und gegen einen Gasfahnenständer. Dabei wurden zwei Personen in weitem Bogen auf das Straßenniveau geschleudert, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieben. Zwei andere Fußgänger erlitten durch Glasplitzer hart blutende Verletzungen.

Bombenanschlag in Lyon  
— Paris, 17. Dez. Heute früh explodierte in Lyon vor einem großen Warenhaus eine Bombe. Mehrere Schwereverletzte gingen in Trümmer. Es scheint sich um ein Attentat zu handeln, ähnlich der Art, wie sie seit einigen Monaten in Lyon häufiger vorgekommen sind.

Schwerer Jagdzusammenstoß in Spanien  
— Leon, 18. Dezember. Um 11 Uhr des Bahnhofs von Santibañez ist ein Zusammenstoß mit einem Güterzug zusammengefallen; mehrere Wagen wurden ineinandergefallen. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind sechs Personen getötet und 18 verletzt worden, davon 6 schwer. Man befürchtet, daß sich noch weitere Tote unter den Trümmern befinden.

Unsturz in Guatemala  
— Washington, 17. Dez. Einer Meldung der Associated Press zufolge erlitt der Herrsche Gelandte von Guatemala, Dr. Rezinós, heute aus Guatemala die Nachricht, die Regierung des Präsidenten Palma, der anstelle des schwerverletzten Präsidenten Guaco die Präsidentschaft übertrug, sei schuldig worden.

### Was bedeutet Badisch-Pfälzische Musikhochschule in Mannheim?

Die vom badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts beauftragte Kommission für die badische Badisch-juboventionierte Mannheimer Hochschule für Musik lautet: Badisch-Pfälzische Hochschule für Musik und Konfervatorium in Mannheim (franz. anerkennende Akademi). Die neue Bezeichnung der Anstalt soll zum Ausdruck bringen, daß die Musikhochschule in Mannheim im Unterschied zu der in Karlsruhe bestehenden Musikhochschule der musikalischen Erziehung der Bevölkerung der Badischen Pfalz dient.

Daher kann man jedes Mißverständnis gegenüber der bisherigen badischen Hochschule für Musik, der Akademie der Tonkunst in München zu verhindern, der Name Badisch-Pfälzische Hochschule für Musik und Konfervatorium nicht bedeuten, daß mit dieser Anstalt zugleich auch ein Institut für die bayerische Musikpflege auf badischem Boden errichtet sei, obwohl naturgemäß ein großer Teil der Schüler aus der Pfalz (wie auch aus den unmittelbar benachbarten bayerischen Gebieten) in die Mannheimer Musikhochschule kommt.

Das Nationaltheater stellt mit Peter-Gons-Rondschart, das diesjährige Weihnachtsmärchen das am Sonntag nachmittag zur nächsten Aufführung kommt, wird am Sonntag zweimal gegeben und zwar vormittags für Kinder und abends als Abendvorstellung. Die nächste Wiederholung in Mannheim erfolgt am Montag. Am Sonntag abend wird im Nationaltheater die Operette Viktoria und ihr Husar gegeben. Der Vorverkauf für die Kassenmerkmale-Bestellungen der beiden Weihnachtsfeierlinge „Gottmanns Erzählungen“ und „Die Weiskerlengänger von Rarnsburg“ beginnt früher als gewöhnlich, nämlich im Mietvertragsbereich am Sonntag. (Nächstes siehe heutiges Interakt.)

Wieder der Dirigenten-Gesellschaft. Die Deutschen Sängerkreise haben in Anbetracht der allgemeinen Notlage den Beschluß gefaßt, die Dirigenten-Gesellschaft heranzuziehen. Die Entschlüsse gehen von dem Gesichtspunkt aus, daß die Honorare

für die Dirigenten bei den heutigen Verhältnissen entfallen zu hoch gehalten seien und in tragbare Grenzen unbedingt zurückgeführt werden müßten. Gegen diese Maßnahmen sind von verschiedenen Seiten Proteste laut geworden. Man einigte sich auf die Auffassung, weshalb diese Angelegenheit noch nicht allgemein zu behandeln, sondern es vorerst jedem der Sängerkreise der verständigen Sängerkreise zu überlassen, die bestmögliche Verhandlung mit ihren Dirigenten zu führen.

Der der Aufführung der Berliner Kellerei. Gegenwärtig spricht der Prozeß Dr. Robert Reiter gegen die Kellerei, worin die Robert Klein-Bühnen nicht Beitreibung ihrer Verpflichtung auf Abnahme des Abonnements fordern, sondern auf einen Schadenersatz, der auf mehrere hunderttausend Mark berechnet ist. Das Ausschreiben Robert Reiter, des eigentlichen Begründers der Kellerei-Abonnement, würde praktisch eine Auflösung der Kellerei in ihrer jetzigen Form gleichbedeutend. Man spricht davon, daß Reiter in der Stadt und Barmerfeld mit den Staatstheatern ein neues Abonnement-Verhältnis eingehen wollen, wobei das Staatstheater und die Oper als gleichberechtigte Partner auftreten werden. Die Robert Klein-Bühnen werden in Verbindung mit den Kellerei genannt, die im nächsten Jahr ein gemeinsames Abonnement auflegen wollen.

Europa-Reise eines indischen Hindu-Theaters. Im Januar wird die Theatertruppe Sisir Kumar Bhadures vom Theater Rajapawan in Kalkutta Europa besuchen. Die Truppe reist mit 20 Scharspielern und führt ein eigenes Orchester mit. Neben Sisir Kumar Bhadures ist der Star der Truppe, die junge Sängerin Rani. Die Tournee wird in Paris beginnen und voraussichtlich im März auch zu einem kurzen Gastspiel nach Berlin kommen.

Das Rathaus (Dr. Herbert Lannemann). Mannheim 17. 17, jetzt gegenwärtig in seinen Aufstellungsräumen Kauerelle und Pothoff von Karl Bartz (Mannheim), Hans Brach (Leinhardt), Prof. Karl Dillinger (Karlsruhe) und Walter Wessling (Sachsenhausen).

Vortragsvorlesung im Verein Bund (Gebäude). Auf technischen Gründen muß der Vortrag des Herrn Dr. Lannemann am Donnerstag, den 12. Februar 1931, verzögert werden.



Preisbewegung und Statistik

Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten gegenüber den Zeiten vor dem Kriege ist ganz beträchtlich, was ja nicht nur jeder Einzelne aus eigener Erfahrung weiß, sondern was auch die Statistik immer wieder bestätigt. Die Statistik ist es auch in erster Linie, die über kleinere Teilerfolge einer Preisentwicklung Auskunft zu geben vermag, über das Verhalten, in dem die zur Lebenshaltung notwendigen Dinge zum Vergleichspreis zueinander stehen.

Wie entsteht nun dieser Index, welche Annahmen und Tatsachen liegen ihm zu Grunde? Bekannt ist, daß die Indexziffern die Vergleichszahlen zu den Lebenshaltungskosten der Vorkriegszeit darstellen. Die derzeitige Berechnungsart stammt aus dem Jahre 1925 u. umfaßt die Ausgaben einer fünfköpfigen Familie für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung, also der dringendsten Lebensbedürfnisse. Die Haltung einer Zeitung, Ausgaben für Säfte, Soda und Fahrgehalt, der Erwerb von vier Hefen, viermaliger Knochenschinken im Monat und ein gewisses Maß an Bekleidung der Berechnung zugrunde gelegt. Kaufvermögen für sonstige kulturelle Bedürfnisse besagen nicht.

Wird nun der Lebenshaltungsindex die Gesamtveranschlagung 143,2 auf, so bedeutet das, daß zur Veranschlagung die Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie (Vater, Mutter, ein zwölf-, sieben- und ein einundzwanzigjähriges Kind) um 43,2 Prozent teurer war, als sie es vor dem Kriege gewesen ist. Wenigstens für die notwendigen Bedarfsgegenstände, denn große Sprünge ermöglichen die erfüllten notwendigen Dinge nicht. Jährlich wird ein Herrenanzug, ein Knabenanzug, ein Mädchenkleid, ein Brautrock und zwei Blusen, Stiefel, Strümpfe und 15 Meter Hemdenstoff für Bekleidungsbedürfnisse berechnet. Für Heizung (Zweizimmerwohnung) und Küche, für die auch die Wärme in Rechnung gestellt ist, sind monatlich fünf Zentner Steinkohle oder Holz oder 4 Zentner Brennstoff, sechs Zentner Brennholz vorgesehen, während die Beleuchtung als mit 15 cm Gas und fünf Kilowattstunden elektrischen Stroms genügend festgelegt ist. Für Heizungsgeräte sind außerdem die genannten Brennstoffe mit 40 Kubikmeter Gas als Grundlage genommen. Die anderen Ausgaben sind ähnlich begrenzt.

Aus 600 Stellen im Reich werden regelmäßig die Resultate der Erhebungen der Berliner Zentrale angestellt, die daraus den Reichsdurchschnitt errechnet. Natürlich ergibt das gleichzeitig die Kenntnis, wieviel Punkte der Durchschnitt eines Landes oder einer Stadt über oder unter dem Reichsdurchschnitt liegt. Die Erfassung der einzelnen Verbrauchgegenstände ermöglicht weiter die Bestimmung der Preisbewegung aller der allgemeinen Berechnung zugrundeliegenden Dinge. Daraus ergibt sich, wie sehr die Berechnung des Lebenshaltungsindex der Preisentwicklung zutrifft und für wieviel sie, wenn man die aus ihm stichende Erkenntnis zweckentsprechend auswertet, OH.

Die Arbeit wieder aufgenommen. Die Wohlfahrts-Gesellschaft sind vor einigen Tagen in den Streik getreten, weil die Stadtverwaltung auf ihre Forderungen nicht einging. In der Hauptfrage verlangten die Leute die 40 Stundenwoche und Bezahlung der Feiertage. Da den Ausständigen gegenüber nicht worden ist, daß sich der Streik in seiner heutigen Sitzung mit ihren Forderungen beschäftigen wird, ist die Arbeit gestern morgen wieder aufgenommen worden.

Der Neubau des Arbeitsamts

Der Standpunkt der Stadtverwaltung

In den Reichsverhandlungen über den Neubau des Arbeitsamts in letzter Zeit wiederholt in der Presse erschienen sind, teilt das Städtische Nachrichtenamt mit:

Der Neubau des Arbeitsamts wird nicht von der Stadt errichtet, sondern vom Reich, das durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin vertreten wird. Der Grund und Boden, auf dem das Arbeitsamt errichtet wird, ist seit 1. Oktober 1928 Eigentum des Reichs.

Bemerkungen der Stadt, die Reichsanstalt zu veranlassen, den Neubau an anderer Stelle zu errichten, sind gescheitert, obwohl die Stadt eine Reihe von anderen Plätzen anbot.

Das Reich ist also der Bauherr. Die Stadt ist nur insoweit beteiligt, als sie mit dem Reich einen Vertrag schließt, der sich auf die Finanzierung des Bauvorhabens des Reichs bezieht. Dieser Vertrag wurde vom Stadtrat am 12. Februar 1929 und vom Bürgerausschuß am 26. Februar 1929 genehmigt und damals öffentlich bekannt gegeben. Es wäre also für die Angewandten damals schon festzustellen gewesen, daß gegen das Bauvorhaben zu wenden. Die Angewandten machten auch keine Einwendungen, als mit dem Abschluß der Dragonerfakelne begonnen wurde, der letzterhandlungswiese dem Reichbau vorausgehen mußte. Die Einträge gegen den Neubau kamen erst in den letzten Wochen aus Anlaß der Verhandlung des Baugeschäfts im Bezirksrat, also zu einem Zeitpunkt, in dem die Projektierung abgeschlossen und alle Vorbereitungen für den Baubeginn bereits getroffen waren.

Die Pläne hat das Städt. Hochbauamt im Auftrag des Reichs aufgestellt. Das ist festzustellen, weil aus der Tatsache heraus, daß das Städt. Hochbauamt die Pläne bearbeitete, die ortsübliche Meinung entstand, der Bauherr des Arbeitsamts sei die Stadt. Die Planbearbeitung durch das Hochbauamt gibt Gewähr dafür, daß der Neubau in voller Höhe nach der landüblichen Art errichtet durchzuführen wird.

Das Grundstück M 4a wird nicht, wie es für das Reich hat, sondern nur auf zwei Seiten, so daß ein geräumiger, gegen die Straßen offener Innenhof entsteht, der für die Belichtung der Anlagen in M 2 und M 3 außerordentlich günstige Voraussetzungen schafft. Bei der Beurteilung des Baugeschäfts muß ferner berücksichtigt werden, daß vorgesehen ist, den Teil der Dragonerfakelne, der heute noch auf M 4a steht, ab zu brechen und den Hof M 4a in einen öffentlichen Platz umzuwandeln. Wenn ein endgültiger Beschluß des Stadtrats hierüber auch noch nicht vorliegt, so steht doch die Abkehr des Stadtrats fest, so bald als es die Verhältnisse irgendwieweit erlauben, das Grundstück M 4a freizulegen. Wenn der Neubau des Arbeitsamts fertiggestellt sein wird, so wird für die Stadt der Platzpunkt genommen sein, die Belichtung des am weitesten Teile der Dragonerfakelne in Erwägung zu ziehen. Es ist klar, daß der Neubau auf diese Weise der Stadt entsprechend Rücksicht nehmen mußte. Daher soll der Hauptteil des Gebäudes mit vier Stockwerken an den zukünftigen Platz M 4a gestellt werden, während an der Bahnhofsstraße ein Langflügel errichtet wird, der nur drei Stockwerke erhalten soll. Dieser wird um etwa 2 Meter von der Bahnhofsstraße zurückgerückt, so daß die

Bahnhofsstraße entlang des Neubaus des Arbeitsamts und entlang des geplanten öffentlichen Platzes auf 13,65 Meter vergrößert werden kann.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Arbeitsamts sind also erhebliche Veränderungen geplant, die sowohl hinsichtlich des Verkehrs in der Bahnhofsstraße, als auch hinsichtlich der Verdrängung der Innengasse aufzuführen, von weitestgehender Bedeutung sind. Die beiden hier besprochenen Pläne, die den alten Zustand und den ge-

planten zeigen, lassen mit aller Deutlichkeit die in Aussicht genommenen Verbesserungen erkennen, Verbesserungen, über die die Angewandten nur erlaut sein können. Auch der Einwand, daß den Anwohner der Front von M 2 Licht und Luft genommen wird, ist, wie ein Blick auf den Bauplan zeigt, nicht haltbar. Der vierstöckige Hauptflügel überreicht zwar auf eine Länge von etwa 13 Meter die Straße der heutigen Einfriedigung um 25 Zent. Aber die Straße zwischen M 2a und M 2 wird auch dann immer noch ein Maß von 11,55 Meter erhalten, während beispielsweise die Straße zwischen L 2 und M 2 nur ein Maß von 11,05 Meter und die Bahnhofsstraße nur ein Maß von 10,40 Meter hat. Uebrigens ist zu berücksichtigen, daß die Straße zwischen M 2 und M 2a seinen Durchgangsverkehr hat, da sie Endgasse ist. Was die Höhe des vierstöckigen Flügels anbelangt, so überreicht sie nicht das Maß, das die hohen Gebäude in M 2 gegen M 4a haben. Uebrigens ist dieses Höhenmaß gerechtfertigt, da, wie erwähnt, auf M 4a ein öffentlicher Platz vorgesehen ist. Das Reich stimmt also, was die Höhe des Neubaus anbelangt, für sich durchaus nicht mehr in Anspruch, als unter gleichen Verhältnissen auch jedem privaten Bauherrn ausgestellt wird.

Der Neubau schafft auch für den Verkehr der Arbeiter sehr viel günstigere Verhältnisse.

Es ist bisher der Fall war. Im alten Arbeitsamt, das in der oberirdischen Dragonerfakelne untergebracht war, waren keinerlei Vorkehrungen vorhanden. Uebrigens sind, da die erforderlichen Räume fehlten, die Arbeiter nur sehr langsam vorankamen. So kam es, daß die Arbeiterkolonnen im Hofe oder auf den Straßen herumstehen mußten. Im Neubau aber sind für jede Berufsgruppe große Warterräume vorgesehen. Zudem wird die Arbeiterkolonne sich außerordentlich rasch auflösen, so daß keine äußere Veranlassung besteht, sich zu Ansammlungen, die den Verkehr auf den umliegenden Straßen behindern können.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember das Baugeschäft genehmigt, so daß nunmehr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Ausschreibung der Erde- und Maurerarbeiten wird demnächst erfolgen, so daß im Laufe des Monats Januar 1931 die Fundamentarbeiten in Angriff genommen werden können. Es liegt im Interesse der Bauwirtschaft, daß der Baubeginn nicht mehr weiter verzögert wird, weil das Baugeschäft, wie bekannt ist, gerade jetzt außerordentlich darniederliegt.

Schiedsgericht für das Gastwirts-gewerbe. Gestern nachmittag beschloß die im Schlichtungsausschuß nach den Anträgen des Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbandes im Mannheimer Gastwirts-gewerbe. Die Arbeitgeber hatten 2 Prozent Vollwodka gefordert, die Arbeitnehmer Verbesserungen im Rahmen des bestehenden Einkommens. Der Schiedsgericht lautete auf Weiterbefreiung des Tarifvertrages a 2 bis 28. Februar 1931. Einigen für die Parteien ist zu diesem Zeitpunkt nicht, tritt automatisch das Landesabkommen in Kraft.

Arbeiterkassenüberprüfung verbessert. Seit dem letzten Winter sind nun endlich die beiden neuen Durchgänge an den Arbeiterkassen zum Verkehr übergeben. Die Wohnungen sind auch etwas die Tragfähigkeit der Pfeiler, doch ist eine bedeutende Verbesserung für den jetzt sehr harten Beschäftigtenverkehr damit verbunden. Die Durchgänge selbst sind geteilt. Es ist zweckmäßig, wenn die Arbeiter, die von Mannheim nach Ludwigsbühl gehen, während der Hauptverkehrszeiten weiterhin die Pfeiler umgeben, da sonst das Gedränge in den Durchgängen verkehrsbehindernd werden könnte.

Im Interesse

sorgfältiger Satzherstellung

biten wir Anzeigen größeren Umfangs, die für die

Samstag-Abendausgabe

bestimmt sind, möglichst bis Freitag vormittag in unserer Hauptgeschäftsstelle aufzugeben. Eine frühzeitige Bestimmung sichert zudem auch eine gute Platzierung der Anzeige.

Neuer Wegweiser

Seit einigen Jahren prangt am Jungbusch zwischen den Bahndämmen der Straßenbahn ein Schild mit der Aufschrift „Zum Jungbuschhof“. Die durch die Verkehrswende angebrachte ehemals weiße Tafel ist durch Witterungseinflüsse recht unansehnlich geworden und erfüllt ihren Zweck an dem recht ungeschickten Anbringungsplatz nicht besonders. Sehr unangenehm wurde aber das Fehlen eines Wegweisers an der Abbiegung der Straße von der Jungbuschstraße empfunden. Die alte ortsunabhängige Holztafel wurde durch eine neue, die den Jungbuschhof in „d. Jungbuschhofgebiet bzw. an den Verbindungskanal“ mit besonderer Genauigkeit nach festgelegt werden, das an der zweifelhafte Anbringung jetzt einer klarer bekannten gelben Wegweiser angebracht wurde, der nach der Jungbuschstraße hinweist und die Zielangaben: Frankfurt, Worms, Badhof und Sandhofen enthält. Vielen Durchreisenden wird in Zukunft unangenehme Anhalten und zeitraubendes Durchfragen erspart bleiben. Die immer mehr durchgeführte gleichzeitige Markierung der Hauptverkehrs- und Durchgangsstraßen wird aber zweifellos sehr zum guten Ruf unserer Stadt beitragen.

Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. In der letzten Verlosung wurden von 10000 Gewinnen 2 Gewinne zu je 100000 Mark auf die Nr. 131.980, in der Nachmittagsziehung 2 Gewinne zu je 100.000 Mark auf die Nr. 334.534, 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 317.429, 8 Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 100.061, 121.477, 124.292, 305.478. (Düne Gewinn.)

Kommunale Chronik

Wahl des Stadtverordnetenverbandes in Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Dez. Die Wahl des Stadtverordnetenverbandes, die am Dienstagabend im Bürgeraal des Rathauses stattfand, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Obmann des Stadtverordnetenverbandes ist der Stadtverordnete Kullmann (NSD), Stellvertreter Stadtm. Kottwiler (SPD). Von 34 Wahlberechtigten stimmten 22 Mitglieder des Bürgerausschusses ab. Der Stadtverordnetenverband setzt sich nach dem Wahlergebnis aus drei Mitgliedern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, sechs Mitgliedern der Einheitsliste und einem Kommunisten zusammen.

Kleine Mitteilungen

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses in seiner ersten Sitzung nach den Wahlen mit 20 gegen 20 Stimmen der Einsetzung der Bürgerausschusses beschlossen, ebenso der Erweiterung der Sporn- und Haltefläche Ludwigsbühl zum einer Halteplatzanlage.

MEINE DAMEN!

Zerbrechen Sie sich nicht länger den Kopf darüber, was Sie Ihrem Gatten, Ihrem Verlobten, Ihrem Bruder, Ihrem Freund zu Weihnachten schenken sollen! Es ist doch so einfach! Die eigens zu diesem Zweck zusammengestellte Festpackung MAKEDON-Zigaretten sind ein Geschenk, das jedem Herrn große Freude macht. Wir sind überzeugt, daß die Beschenkten davon entzückt sein werden, besonders aber, wenn sie unsere hervorragenden Marken noch nicht kennen.

MAKEDON SELECT 6 3 PERFEKT 5 3



ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN KONZERNFREI Fabrikniederlage: Makedon G. m. b. H., Mannheim, J 1. 14, Tel. 40279



Die neuen Besprechungsräume des Frankfurter Senders

Die ersten Besprechungsräume des Frankfurter Senders im Gebäude des Postbediensteten vor sieben Jahren nahmen 50 Quadratmeter in Anspruch...

Die künstlerischen Sendungen des Rundfunks erfordern die gleiche Besorgung wie auf der Bühne...

Ein wertvoller Helfer der Kontrolle bei den Hörproben ist dem Regisseur durch die Schallplatte entstanden...

Die Aufnahmequalität, also die Behandlung der Schallwellen bis zum Auftritte am Mikro...

Am 18. Dezember werden vom großen gotischen Saal aus die ersten Konzerte ansetzen...

Abzug eines Totbeders

Kolmar i. G., 17. Dez. Der 84jährige Todbeder Hans Oberhard starb vor einem Neubau...

Der Fahrgast

Skizze von Gudrun Burggraf

Der leere Wagen der elektrischen Bahn steht einsam an der Endstation. Innen sitzen der Schaffner und der Fahrer...

Der Schaffner hebt die Hände in die Taschen und hebt die dürren, Fingerringelten vorüberlaufen und entschwinden...

Die Hauptstädte Europas

Paris

Es ist nicht wahr, daß der Remporter Verkehr der Hälfte und einrückendste ist. Paris wirkt lebendiger...

Wenn es Beweise behaupt hätte, daß sich bei Verkehrsverhältnissen und Einiges anderem aller am Verkehr beteiligten...

Dichtester Verkehr ohne große Schussmann-Ausbeute regeln läßt

so würde sich Beweise in Paris täglich erbracht. Auf den Champs Elysées, so steht auf dem Boulevard...

Die Dame am Steuer aber gerichtet auch in Paris keine besonderen Vorteile. Die Polizei in der Kolonne...

Der Verkehrsmittel ist ihr Freund und Helfer - nicht ihr Feind

Der Verkehrsmittel ist ihr Freund und Helfer - nicht ihr Feind

Deutschen Automobilisten, die nach Paris kommen...

Bei geradem im Euro Wagen in die Garage und wieder ein Tag. Das ist billiger, bequemer, verträglicher...

Budapest

Budapest ist das Paris des Ostens. Das ist die faszinierende Kultur eines Stadtensembles...

Religionslästerung durch die „Arbeiterzeitung“

Schwergericht Mannheim

In der gestern nachmittag abgehaltenen vierten und letzten Sitzung der letzten Tagung des Schwurgerichts Mannheim kam die vom Reichsgericht an die Vorinstanz zurückgewiesene...

Strafgesetzbuch. Er geht auf die Angriffe gegen die Kirche nicht ein, sondern vertritt den Standpunkt...

Offizialverleumdung Dr. Neumann hielt in seinem einleitenden Vortrage einen gründlich durchgearbeiteten Vortrag über die Kirche...

Das Urteil

Der Angeklagte Strohmayer wird wegen Verleumdung gegen § 108 Abs. 1 einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 10 Tagen...

Verurteilte Unterstufungsbezügler

In ganz ungewöhnlicher Weise haben der 41jährige Galtshofer Müller und sein 36jähriger Bruder Josef...

Nach Beendigung der Bauarbeiten schrieb er ihm eine Bescheinigung, wonach Galtshofer Müller in der Zeit vom 25. Mai bis 19. August wöchentlich 80 Stunden gearbeitet...

Die Angeklagten bestritten darin, daß ein Betrag fällig gemacht zu haben. Durch die Jungen wurde erwiesen...

3 Missetäter in Justizhaus verurteilt

In der Zeit vom 22. bis 29. September hat der in Unterföhring befindliche ledige Schreiner Gottfried...

Tageskalender

Donnerstag, 18. Dezember

- Nationaltheater: „Historie der Oper“, Operette von F. Weidmann...
Kulturhaus: 10 Uhr Vorführung: 20 Uhr Lichtbilder...
Katholische Kirche: 8 Uhr Messe...

Advertisement for KNEIPP PILLEN with a portrait of a man and the text 'VERTRAUEN SIE DEN KNEIPP PILLEN'.

Literatur

„An der großen Front“, Gedichte von dem deutschen Dichter von Robert Goltzmann...
Kunstausstellung 1931, Gesamtübersicht...

warmen Wintermantel. Aber der Schaffner hat doch den Kopf nicht einstecken dürfen. Er reißt die Tür auf...
Er hört seine Schritte in der Ferne zu dem Rattern der Räder...
Da - hat doch jemand nicht auf der letzten Bank vorn...

Bewegung zu machen. Er hat den Fahrstuhl nicht einleiten lassen; er traut sich nicht, noch einmal hinein zu gehen...
Der Schaffner reißt an der Klingel. Seine Hand greift und zuckt...
Sanktand eilt der Wagen an der roten Klingel der Endstation vorbei...



# Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 18. Dezember 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nummer 587

## Aus Baden

**Sam Vertehrtsunfall in Schwenningen**  
Schwenningen, 17. Dez.

Zu dem im vorigen Abendblatt gemeldeten Autounfall wird noch berichtet: Infolge des bühnenartigen Abfalls des Kaskos mit Anhängern einer Mannheimer Expeditionsfirma auf der östlichen Bahnübergangstraße mit einem Wagen der Weidberger Straßenbahn zusammen. Das Kasko, ein schwerer Benzowagen, wurde etwa drei Meter zurückgeschoben. Der Anhängerwagen, dessen Vorderräder durch den Vordruck aus den Angeln gehoben wurden, stellte sich quer über die Straße. Unglücklicherweise lag hinter dem Kasko ein Christler-Elmoussine aus Speyer. Die vorderen Scheinleuchten des Kaskos, das Fahrgestell und die Lampen wurden eingedrückt und zertrümmert.

Die Insassen, eine Dame und ein Herr, kamen unverletzt davon. Der Führer des Kaskos erlitt durch Glasplitter erhebliche Schnittwunden am Kopf, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die vorderen Scheinleuchte des Kaskos, das Fahrgestell und die Lampen wurden eingedrückt und zertrümmert.

**Das beste Sammlungsergebnis**  
Heidelberg, 17. Dez. Wie der 1. Vorsitzende des Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses, Präsident Hansch, in einem Schreiben an den hiesigen Ortsausschuß für die Radiumpende mitteilt, liegt Heidelberg mit einem Reinerlös von 2240 Mark an der Spitze aller badischen Städte.

### Tödlicher Motorradunfall

**Walden-See, 17. Dez.** Gestern früh fuhren zwei Motorradfahrer aus Walden in der Hauptstraße an einer Kreuzung mit dem Motorrad auf eine Telefonkabelanlage auf, wobei beide schwere Verletzungen davontrugen. Die meisten ins hässliche Krankenhaus eingeliefert werden, wo der eine von ihnen, der Metzgermeister Eisele, bald darauf starb. Der andere Verunglückte, der Metzgermeister Kauf, hatte das Motorrad gelenkt, das vollkommen zertrümmert wurde. Von der Telefonkabelanlage splitterte ein Teil ab.

### Insolvenz einer Bauparlasse

**Stuttgart, 17. Dez.** Die Deutsche Wohnungsbaugesellschaft (Demoga), eine kleinere Bauparlasse, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Dies ist schon auf verschiedene Spekulationen und schwierige wirtschaftliche Verhältnisse zurückzuführen. Eine außerordentliche Generalversammlung hat die Einleitung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragt. Ueber den Status der Gesellschaft ist noch nichts bekannt.

### Selbstmord im Gefängnis

**Konstanz, 17. Dez.** In seiner Zelle im Amtsgerichtsgefängnis machte der 56 Jahre alte Landwirt Helm aus Wülhausen bei Conzen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Delm war vor wenigen Wochen wegen Brandstiftung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden.

**Schriesheim, 17. Dez.** Vier neuen 18 Wohnungen leer. Unter diesen befinden sich moderne 1-4 Zimmerwohnungen in schöner Lage. Für die Hausgegenstände eine sehr mühselige Sache.

**Weinheim, 17. Dez.** Auf dem 1800 Hektar großen Jagdschloßgebiet des Freiherren Bamhoff von Umstadt-Birkenau und des Grafen von Berchthausen-Weinheim fand gestern nachmittag auf Weinheimer Gemarkung die Neuwinterliche Treibjagd statt. Bei der 248 Gase und 7 Fasanen geschossen wurden.

**Walden bei Karlsruhe, 17. Dez.** Ein 29jähriger Tagelöhner hat sich vermutlich in einem Anfall geistiger Unmündigkeit in der Scheune erhängt.

## Wilde Schlägerei in einer Versammlung

**Zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten**

**Reutstadt a. d. G., 18. Dez.**

Gestern Abend kam es in der hiesigen Turnhalle gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen zum Teil auswärtigen Nationalsozialisten und sozialdemokratischen Versammlungsteilnehmern. Ein Nationalsozialist, der angeblich einen

### Revolververstoß

abgefeuert hatte, wurde so ausgerückt, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen darniederliegt. Zahlreiche Anhänger beider politischen Richtungen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, zum Teil durch Schläge auf den Kopf, Stuhlbeine, Prügel und Messer spielten eine wesentliche Rolle. Die im Saal anwesende Polizei war völlig machtlos.

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Sozialdemokraten hatten in den Saal der Turnhalle eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der protestantische Pfarrer Eckert als Mannschef über die große Lage des Nationalsozialismus sprechen sollte. In der Zeitungsansage waren auch die Hitleranhänger ausdrücklich eingeladen und dann auch sehr zahlreich, insbesondere von auswärtig, erschienen. Das Versammlungsfeld war bereits überfüllt, als ein großer Teil Interessierter seinen Zutritt mehr fand.

Der Redner des Abends, Pfarrer Eckert, besprach zunächst die wirtschaftliche und politische Lage und

ging dann an der Person Hitlers über. In diesem Moment wurde von den anwesenden Nationalsozialisten durch Jurek usw. Opposition gemacht und im Augenblick war

### eine wilde Schlägerei

im Gange. Stühle flogen über die Köpfe hinweg, mit Fäusten und anderen Waffen wurde draufgeschlagen. Der polizeiliche Schutz war demgegenüber völlig machtlos. Die Nationalsozialisten waren schließlich ab.

Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Ein Nationalsozialist von auswärtig, der geschossen haben soll, wurde von den erregten Gegnern so verletzt, daß er bewußtlos hinter das Gitter der Turnhalle gebracht werden mußte. Der herbeigerufene Arzt äußerte härteste Bedenken wegen des Zustandes des Verletzten. Mehrere andere Nationalsozialisten mußten in das Vereinslokal der NSDAP geföhrt werden, da sie schwere Kopfverletzungen erlitten hatten.

Ein Sozialdemokrat wurde in die Brust getroffen, mehrere andere mehr oder weniger leicht verletzt. Die Versammlung konnte natürlich nicht weitergeführt werden. Auf der Straße hatte die Polizei die allergrößte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Zur Behandlung der zahlreichen Verwundeten mußten zwei Krankenhäuser herbeigerufen werden, etwa ein Dutzend Stühle ist zertrümmert worden.

## Die Birmafeser Polizeiaktion

**Granaten in einem Weiser**

**Reutstadt a. d. G., 18. Dez.**

Die Kreisregierung der Pfalz nahm gestern Abend im Rahmen einer Pressekonferenz Gelegenheit, die Öffentlichkeit über den Umfang und das Ergebnis der Hausdurchsuchungen zu informieren, die am Sonntag, den 16. Dezember, in Birmafeser und der näheren Umgebung der Stadt gegen kommunistische Organisationen unternommen wurden. Der Referent der Regierung, Regierungsrat Dr. Haß, erwähnte zur Vorgehensweise dieser Aktion, die Sache sei dadurch ins Rollen gekommen, daß von Nationalsozialistischer Seite der Polizei eine Bombe kommunistischen Ursprungs übergeben worden sei. Der am vergangenen Montag durchgeführte Schlag sei seit Wochen vorbereitet gewesen und habe, zumal das Ermittlungsverfahren schon im Gange gewesen sei, eine die nationalsozialistische Anklage erfolgte, auch zum Erfolg geführt. Die Hausdurchsuchungen in Birmafeser hätten zur Beschlagnahme und Sicherstellung zahlreicher

hochexplosiver Bomben, vieler Kleinwaffen, wie Revolver, Pistolen, etc.

geführt, und die Auflösung der Arbeiterwehr und des Arbeiterschützenbundes sowie die Beschlagnahme ihrer Organisationsunterlagen und Geräte im Gefolge.

Bei der Birmafeser Aktion handelte es sich, wie das Verfahren einwandfrei ergeben habe, um Verbrechen gegen das Republikanische und Verbrechen gegen das Nationalsozialistische. Durch Bekämpfung einer Anzahl Detektivs sei diese Tatsache noch erhärtet. Was die Herkunft der Bomben anlangt, so sei erwähnt, daß es sich um Granaten gehandelt habe, die 1918 kurz vor dem Einmarsch der Franzosen in die Pfalz und zurückgelassenen Beständen einer illegaleschwarzhandelnden in einem Weiser bei Wingen verfertigt worden seien. Ein Kommunist habe später diesen Weiser gepachtet und die Granaten seien zum Teil herangezogen worden. Diese Granaten seien dann zu hochexplosiven Bomben umgearbeitet und von den Kommunisten versteckt worden.

Das Gefährliche bei der Angelegenheit sei, daß die Zahl der Feindespartei in den Weiser verließen

Granaten nicht bekannt sei, ebensowenig die der bereits von den Kommunisten herangezogenen. Der Weiser werde jetzt abgefragt, um die noch in ihm liegenden Granaten freizugeben. Die Polizeiaktion in Birmafeser habe weiter den eindeutigen und bestimmten Nachweis dafür erbracht, daß Arbeiterwehr und Arbeiterschützenbund nicht anders als die illegale Fortführung des verbotenen NSDAP-Kampfverbundes gewesen seien, weshalb denn auch ihre Auflösung erfolgt sei.

Weiter wurde mitgeteilt, daß bei Hausdurchsuchungen in Reutstadt a. d. G. zwei Granaten bei Kommunisten gefunden worden seien. Das ganze Ermittlungsverfahren in diesem Falle lag in Händen der Staatsanwaltschaft Weidbrunn, die auch die weiteren Maßnahmen treffen wird.

## Der Südwestdeutsche Kanalarbeiter tagt

**Heilbronn, 17. Dez.**

In Heilbronn tagten gestern Tage Vorstand und großer Vorstand des Südwestdeutschen Kanalvereins. Vorsitzend fand im großen Rathausaal eine geschlossene Sitzung unter dem Vorsitz von Weidmann Dr. Bruckmann statt. Zunächst fanden interne Verwalterfragen zur Beratung, dann hielt Prof. Dr. Reumann von der Technischen Hochschule Stuttgart einen Vortrag über die Frage der Kanalplanung. Es sei erfreulich festzustellen, daß diese für die Entwicklung von Württemberg und Baden so außerordentlich wichtige Frage jetzt Aussicht hat, verwirklicht zu werden, nachdem die entscheidenden Stellen ihre Zustimmung gegeben haben.

Als Ort der nächstjährigen Mitglieder-Versammlung wurde Ulm gewählt. Ferner wurde beschlossen, im Frühjahr 1931 eine Besichtigungstour in den Staustufen der Rhein-Main-Donau-Verbindung zu unternehmen.

Nachmittags fand die Sitzung ihre Fortsetzung. Es sprach Strombaudirektor Goss von der Reichsbaudirektion über die technische und Ministerialrat Dr. Pirich von der Reichs-A.W. über die finanzielle Seite des Reichkanals.

## Aus der Pfalz

**Unfall auf dem Bahnübergang**

**Frankenthal, 17. Dez.** Am Mittwoch nachmittag fuhr hier ein Lokomotivzug mit Anhänger auf der Kreuzung der Staatsstraße Frankenthal-Dagertal auf die Lokomotive des von Oppau kommenden Lokomotivzug auf. Die Lokomotive entgleiste. Der Materialschaden ist gering. Die Lokomotive 1882 und 1887 mußten zwischen Oppau und Frankenthal ausfallen. Die Reisenden wurden mit Kraftwagen befördert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Kassen des Bahnhofs Grünhald

**Grünhald, 18. Dez.** Der erste Abschnitt des Erweiterungsbau des Betriebsgebäudes Grünhald ist soweit durchgeführt, daß am kommenden Sonntag die neuen Wirtschaftsräume in Betrieb genommen werden können. Gleichzeitig wird dem reisenden Publikum ein ungewöhnlicher Wartesaal und eine neuartige Absonnounge zur Verfügung gestellt. Damit dürften die Kassen über Mängel am Betriebsgebäude in dieser Hinsicht verstanden. Der sich nun anschließende zweite Bauabschnitt bringt den Umbau der alten Wirtschaftsräume an einer Abfertigungsstelle für Gepäck und Erspiegel. Im dritten Bauabschnitt wird die Schalterhalle durch Umbau wesentlich vergrößert. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Bauabschnitte im kommenden Jahre zu Ende geführt werden können.

### Speyerer Wohlfahrtsorgen

**Speyer, 17. Dez.** Ende November bring die Zahl der hiesigen ausgeheerten Erwerbslosen 400 gegen 460 am 31. Oktober. Dieser Rückgang erklärt sich durch den inzwischen begonnenen Erwerbslosenarbeiten der Oberpostdirektion und durch die erhöhte Beschäftigung bei der Tabakindustrie, von welcher letzterer allerdings für die nächste Zeit wieder ein Zuwachs an Arbeitslosen erwartet wird. Der Wohlfahrtsrat in Höhe von 500 000 M. ist bereits erschöpft, jedoch eine Nachfrage von 50 000 M. unumgänglich war.

## Kleine Mitteilungen

**Born, 17. Dez.** Ein 60jähriger Händler aus Speyer, bisher wohnhaft in Born, fiel in der letzten Nacht rückwärts die Treppe hinunter. Die erlittenen Verletzungen sind derzeit schwer, daß der Verunglückte heute früh in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, da Verletzungen eingeleitet werden mußte, da Verletzungen eingeleitet werden mußte.

**sw. Kreis, 17. Dez.** Der Mainzer Carneval-Verein hat nach längerer Fortdauer beschlossen, unter wesentlichen Einschränkungen in diesem Jahre doch zu tagen. Vorgelesen sind an Versammlungen 2 Fortsetzungen, 1 Damenklub, 1 Fremdenklub, 1 Vorklub und die beiden Hofnachmittags- und Nachmittagskassen. In einem Aufsatz „An Alle“ teilt der Carneval-Verein u. a. mit, daß der rheinische Carneval ein Stück heimischen, Mainzer Heimatlebens ist, das nicht untergehen dürfe.

**rdv. Stuttgart, 17. Dez.** Das unweit Stuttgart gelegene Schwäbische Städtchen Schorndorf, beehrt durch die „Weiber von Schorndorf“, die einst unter Führung der Bürgermeisterin bewußt aus dem Rathaus zogen und die Uebergabe der Stadt an die Franzosen verhinderten, erhält jetzt ein 21 Stockwerk hohes Turmhaus. Das Haus wird von der Reichspost gegenüber dem Bahnhof errichtet.

**Stuttgart, 18. Dez.** Hier wurde die Hofkapelle gelöst, die kürzlich im Rudertal in Lannenschlag eine goldene Uhr gestohlen, nachdem sie verschiedene Betrüglerinnen und Schmeicheleien in Münchenkleidung verübt hatte. Sie flüchtete nach Basel, wo sie ebenfalls Schmeicheleien zuzuschicken kommen ließ. Es handelt sich um die 17 Jahre alte Deckerreiterin Juliana Zimmerer.

**Basel, 17. Dez.** Die Basler Missionsektion hat gestern Abend mitgeteilt, daß die beiden Basler Missionare, die 16 Monate lang gefangen waren, durch chinesische Militär befreit worden sind.

# "4711" Tosca

**Kleinodien für den Gabentisch.**

Erlesene Mittel zeitgemäßer Schönheitspflege sind die köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien, vorbildliche Schöpfungen eines Weltmeisters. Einheitlich tragen sie alle den vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft und verbinden dadurch reizvolle Harmonie mit ihrer Wirkung als hervorragende Schönheitsmittel.

Parfum: 4711 - No. 22 - Tosca-Eau de Cologne: 4711 bis 1,50 - Tosca-Creme: 4711 bis 1,50 - Tosca-Compote: 4711 bis 1,50 - Ervats-Eilung: 4711 bis 1,50 - Puder, los: 4711 - Seife: 4711 - Lotions: 4711 bis 1,50 - Brillantine: 4711 - Tosca-Gesichts-Pflege: In nach Wahl 4711 bis 1,50.



Parfum - Eau de Cologne - Creme - Puder - Seife - Lotion - Brillantine



Ueberwindung der Wirtschaftskrise durch vernünftige Regelung der Reparationsfrage

Zur Lage der Weltwirtschaft in ihrem Weltumfange... Die Weltwirtschaft ist in ihrem Weltumfange...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Kommunen haben einen guten Magen

Der Betrieb von 7 1/2 Milliarden A Neuverschuldung

Die deutschen Kommunen haben in den Jahren 1924 bis 1929 rund 7 1/2 Milliarden A neue Schulden gemacht...

Table with 3 columns: Schuldenart, 1929, 1924-29. Rows include: Wohnungsbau, Verkehrswesen, Versorgungsbetriebe, etc.

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Die deutsche Wirtschaft hat mit einem unvorstellbaren Betrag von 7 1/2 Milliarden A die Förderung des Wohnungsbau...

Stollwerck - Dividendenherabsetzung

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Brutto...

Frankfurter Bunte Schwärze

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Die Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...

Am die Bemberg-Dividende... Die Bemberg-Dividende ist eine der wichtigsten...

Starkes Anziehen der Weinpreise... Die Weinpreise sind in den letzten Jahren...

Frankfurter Bunte Schwärze... Die Bunte Schwärze ist eine der wichtigsten...







# „Goldmacher“ Kurichildgen

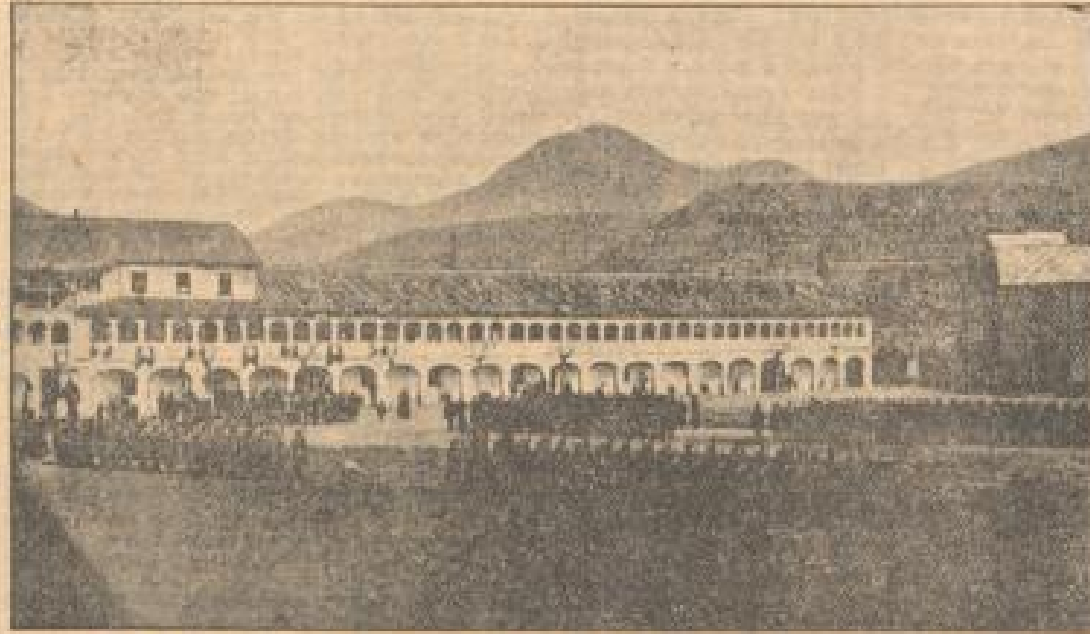
Am Freitag wird, wie die „MZZ“ meldet, Heinz Kurichildgen, der „Goldmacher von Gilden“ aus der Zeit des erweiterten Schöffengericht vorgeführt werden, des fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs angeklagt. Der 34jährige Hürbergerleber lebt nicht zum ersten mal wegen solcher „schwarzen Magie“ vor Gericht. Bereits im Jahre 1928 war er in Eberfeld wegen ganz ähnlicher „schwarzer“ Schwindelakten angeklagt. Das Verfahren wurde aber nicht durchgeführt, weil damals die Plagiator die strafrechtliche Verantwortung für die Kurichildgen verneinten. Diesmal haben die Plagiator ihn für voll verantwortlich erklärt mit dem Zusatz, es handle sich bei Kurichildgen um seine besondere Intelligenz. Das ist vielleicht das Merkmal an dem Projekt dieser Handwerker, der schon im dritten Schuljahre die Volksschule wegen mangelnder Begabung verlassen mußte. — Hat es nach dem Tenor der Anklage verstanden, eine ganze Anzahl Personen von hoher Bildung und Kultur um insgesamt etwa — eine Viertelmillion Mark zu betrügen! Und das, trotzdem er auf dem Gebiete der Physik und Chemie keinerlei theoretische Vorkenntnisse besitzt! (Sein „Studium“ wird zusammenfassender wissenschaftlicher Werke kaum als ein furchtbares Durcheinander in seinem Kopfe erzählt haben!)

Die „Geheimnisse“ Apparatur des Gildener „Goldmachers“, hätte schon deshalb bei jedem Fachmann Misstrauen erregen müssen, weil ein regulärer Industriekonstrukteur, der bekanntlich zweier Pole bedarf, ursprünglich (nach Leistung durch mehrere mit Flüssigkeiten gefüllte Flaschen) als Einpolstrom in die letzte Flasche geleitet wird, in der in einem Gemisch von Erde und Wasser das Gold „durch Kompressionströmung“ geschaffen werden sollte. (Ebenfalls hat Kurichildgen auch mal was von radioaktiven Alphastrahlen gelesen!) Die Apparatur Kurichildgens bestand aus der Verflüssigung mit der feinsten Erde, einem Funkenbrenner zum Erhitzen der „beirrahten“ Erdmischung, einem Wasserlauf zum Lösen von Mann, dem „Kraftkessel“ mit einem verschlossenen Behälter, der zur Leitung des auf dem Wege durch einen Induktor aus einem Akkumulator gewonnenen Stromes diente, ferner aus einer Reihe „Schmelzgefäße“ (Salz- und Sulfatgefäße, die zur „Lösung“ des Goldes dienen sollte), Ziegeln usw. Nach der „Beirrahtung“ wurde die Erdmischung erhitzt; hierauf soll dann „Schmelzwasser“ angelegt worden sein. Nach den bisherigen Ermittlungen hat angeblich Kurichildgen fast die gesamte Erdmischung aus einfach eine harte Glas- oder Porzellanplatte angelegt. — also Gold! Man hat ihm Kunde solcher Lösung in größeren Mengen nachgewiesen!

Für eine große Talentspielereihaftigkeit des Kurichildgen spricht die Tatsache, daß bei mehreren seiner „Versuche“ in Gegenwart von hochgestellten Wissenschaftlern in der beobachteten Erde gefunden wurden, Außerdem aber muß er trotz solcher schwarzen Magie über fast langwierige Versuche verfügen. Sonst wäre es unmöglich, daß auf den plumpen

Schwindel seiner „Goldmacher“, seines „Stahloberbelagungsprozesses“, seiner „Kraftschmelze“ und seiner „Erdbeimischung“ so viele hochgebildete Personen, darunter Bankiers und Rechtsanwälte, hereinfallen konnten. In den Jahren von 1924 bis 1929, als er verhaftet wurde, hat Kurichildgen nicht weniger als 220000 Mark „verdient“. Ein Kölner Großkaufmann hätte sein ganzes Vermögen ein, 100000 Mark nach seiner Angabe. Ein Amerikaner

## Erste Originalaufnahme von der Militärrevolte in Nordspanien



Die Artilleriekaserne in Jaca mit den zum Abmarsch bereiteten Truppen.

Die erste Erhebung republikanischer Truppen gegen die Regierung, die in der nordspanischen Garnison Jaca ausbrach, nahm ein furchtbares Ende. Die Revolutionäre wurden geschlagen, ihre Führer erschossen.

Jaca verlor 80000 Mark. Auf seine Empfehlung wählte Kurichildgen mit Frau und Kind im Jahr bei dem Schweizer Industriellen B. und erhielt ein Monatsgehalt von 1800 Mark. (1) Auch bei dem Kölner war Kurichildgen im Jahr halbes Jahr mit seiner Familie zu Gast. Eine ganze Anzahl von Dörfchen und Kölner Herren gibt zu den Beiträgen. Bezeichnend ist, daß erst sechs Jahre nach dem Beginn der Tätigkeit des Kurichildgen Sozialvertrag gelehrt wurde.

Auch das Ausland interessierte sich für Kurichildgen „System“. Ein französischer Bankier verlor große Summen. Ein Engländer, der im Auftrag eines reichen Amerikaners handelte, telegraphierte Kurichildgen, er würde sofort nach Paris kommen, drei Millionen seien (über 1) Mit Kurichildgen nicht kom, erwiderte der Engländer eines Tages im Flugzeug und landete bei Gilden, um Kurichildgen sofort mitzunehmen. Leider war Kurichildgen am Tage vorher verhaftet worden!

# Sühne eines Mordes im Eisloch

Die kanadische Eskimos einen Mörder bestrafen — Der Befehl aus dem Himmel — Im Nahn sein seine ganze Sippe getötet — Erschießen, Erhängen oder Ertränken nach Wunsch

Jetzt erst erhält die Welt Kunde von einer Tragödie, die sich im Frühherbst in Gaskinland, der riesigen, zwischen Kanada und Grönland gelegenen Polarinsel, abspielte hat. Gaskinland wird nur von Eskimos bewohnt. Der Fuß eines Berges ist kaum in diese unwirtliche Gegend von Schnee und Eis ge-

Regionen. Den Gefangenen mitnehmen, das ging nicht. Die Männer des ganzen Stammes beteiligten, Einmütigkeit wurde der Beschluß gefaßt, Mako müsse sterben. Der Beschluß wurde Mako übermitteln. Man wollte ihm die Todesart frei. Er durfte wählen zwischen Erschießen, Erhängen und Ertränken.

Mako weigerte sich, eine Entscheidung zu treffen. Man entschied man sich für die unblutigste Art des Todes. Man machte ein Loch in das Eis des Flusses und ließ Mako hinein. Die Erdmutter ist ihm jetzt der Nord an den Stammesgenossen war gefällig.

Eine kanadische Polizeikreuzer, die Jänast zufällig auf den Stamm traf, hörte von dieser Art der Selbsttötung. Man beschloß, die Sache nicht weiter zu verfolgen. Der Stamm hatte, so meinte man, in Rotzweck gehandelt.

## Wer ist die Mutter?

Die schwedische Regierung ist angerufen worden, in einer verwickelten Frage die Entscheidung zu treffen, in der Frage nämlich, ob ein Mann von 33 Jahren ein Recht darauf hat, den Namen seiner Mutter zu erlangen. Im Jahre 1877 wurde in der schwedischen Gemeinde Kirckab eine unbekannte Frau von einem Knaben entbunden. Sie vertraute das Kind einem Pflegevater an und verließ den Ort nach kurzem Aufenthalt. Ihr Name und ihr Wohnort blieben verborgen. Ehe sie abreiste, gab sie aber dem Pfarrer des Ortes einen veriegelten Brief mit der Bitte, daß er nur von dem Pflegevater nach Ablauf einer gewissen Zeit geöffnet werden dürfe. Ehe die Frist abgelaufen war, wanderte der Pflegevater nach dem Vereinigten Staaten aus, wo er inzwischen aus dem Leben geschieden ist. Der Pfarrer von Kirckab war der Ansicht, daß er sein Recht habe, den Brief zu öffnen. Seine vorgesetzte Behörde beauftragte ihn in dieser Auffassung. So blieb der Brief ungesichtet, obwohl die für seine Öffnung gefaßte Frist längst verstrichen ist.

Unterdessen hat der Mann das 30. Lebensjahr überschritten. Er will sich bei dem gegenwärtigen Stande des Problems nicht beruhigen, sondern hat sich an die Regierung mit dem Ersuchen gewandt, den Brief öffnen zu lassen. Mehrere rechtskundige Persönlichkeiten haben sein Verlangen unterstützt. Nach ihrer Ansicht gibt es keine zureichende Bestimmung, die das Geheimnis des mütterlichen Namens schützt. In diesem Falle war es offenbar die Absicht der Mutter, sich nach Ablauf einer gewissen Zeit ihrem Kinde bekannt zu geben. Nach dieser Auffassung hat die Regierung das Recht, die Stelle des verstorbenen Pflegevaters zu vertreten.

## König Carolis Gattin verläßt endgültig Rumänien



Königin Helene von Rumänien

Bei nach den erfolglosen Verhandlungen einer Verlobung mit König Carol den Kaiserin verläßt, daß auch endgültig in Paris. Sie verläßt sich auch an die Kaiserin und später nach Paris, wo sie ihren Wohnsitz nehmen will.

## Fängt den Toten!

In dem polnischen Dorfe Zaraska beklagte man kürzlich den Tod des alten Stepan Jizleff, eines allgemein beliebten und angesehenen Bauern. Die trauernde Witwe besorgte den Sarg. Die Leiche wurde, wie es sich gehört, darin aufgebahrt und die Beerdigung festgelegt. Ehe es indessen dazu kam, ereignete sich etwas Furchterliches. In der Nacht vor der Beerdigung erkrankte die alte Jizleff von einem ungewöhnlichen Nadelstich im Zimmer. Sie lag im Bette hoch und sah zu ihrem mahelosen Entleeren die Leiche ihres verstorbenen Mannes, im Totenhemd und mit einer brennenden Kerze in der Hand, vor sich stehen. Der Anblick regte sie dermaßen auf, daß sie einen Herzschlag bekam und auf der Stelle verstarb.

Sie hatte gerade noch Zeit gehabt, einen lauten Schrei auszulassen, der ihren sechsundzwanzigjährigen Sohn herbeiführte. Als dieser den „Geist“ seines Vaters, in Wahrheit nur aus einem lethargischen Zustande wieder erwachten Vater erblickte, griff er zu einer in der Ecke liegenden Gabel, um das vermeintliche Gespenst zu erschlagen. Dem alten Jizleff blieb nichts anderes übrig, als im Totenhemd aus seinem eigenen Sarge zu klettern. Aber auch dann war er noch nicht sicher.

Der Sarg hatte zahlreiche Nachbarn angelockt, die laut lachend vor dem Geiste das Gabelmesser ergreifen, während ein kleinerer, wenn auch nicht vernünftiger Teil dem jungen Jizleff bei seiner Selbsterlöschung behilflich leistete. Erst das Eingreifen der Polizei konnte den alten Bauern vor weiteren Nachstellungen schützen. Zusammen mit seinem endlichen zur Vernunft gekommenen Sohne kehrte er in sein leeres Haus zurück, wo beiden nun die traurige Pflicht oblag, die Leiche der vom Herzschlag betroffenen Frau und Mutter in den von dem alten Jizleff eben erst verlassenen Sarg zu legen.

## Der Generalstaatsanwalt im Arrest

Der französische Generalstaatsanwalt Donat Cugnot wollte kürzlich durch Dienstleister hervortreten. Er unterbrach deshalb die Sommerreise des Justizpalastes, um in seinen dortigen Geschäftszimmer zu arbeiten. Nach einer vom Generalstaatsanwalt selbst herbeigeführten strengen Anordnung muß aber sonntags der Justizpalast für jedermann geschlossen gehalten werden. An der Eingangstür des Palastes wurde der Generalstaatsanwalt von den dienenden Justizbeamten natürlich glatt, wenn auch mit Verhören, durchgelassen. Im Gehänge selbst aber traf er zwei Vollgeisame, die dort einen Prüfungsgang angetreten hatten. Sie waren erregt, einen Unbefugten erwischt zu können. „Wer sind Sie?“ wurde der Mann gefragt, der sich an der Tür seines Dienstzimmers zu schaffen machte. — „Ich bin der Generalstaatsanwalt“, hörten sie als gewichtiges Antwort. — „Sie sind verhaftet. Kommen Sie mit, ohne Widerstand zu leisten“, wurde der Generalstaatsanwalt aufgefordert und mußte wohl oder übel folgen, wenn er nicht gegen sich selbst eine Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erheben wollte.

Die Vollgeisamen sprachen ihn dann, wie das der Dinge Lauf ist, in die Arrestzelle der Polizeidivision des Gerichtsgebäudes und meldeten sodann ihrem wachhabenden Offizier, was sie vollbracht hatten. Der letzte sah mit dem Arrestanten in Verbindung und schlug die Hände über den Kopf zusammen mit dem Ausdruck: „Gente, da ist wirklich der Generalstaatsanwalt, und Sie haben ihn verhaftet.“ Die Schüchternen waren verwirrt. „Was soll man denn machen, wenn der Generalstaatsanwalt verhaftet, sonntags den Justizpalast zu betreten, und den Befehl gibt, jeden einzulockern, der das tut, und dann selbst im Hause umherläuft?“ rief der eine von ihnen aus, der schon mit seiner Dienstbedingung rechnete. „Beruhigen Sie sich!“ erwiderte ihm Gagnac. „Dortin war ich allerdings erregt, daß Sie mich nicht in mein Arbeitszimmer lassen wollten; in der Helle hier konnte ich mir aber in Ruhe darüber schlüssig werden, daß ich falsch gehandelt habe. Ich hätte nur Vermeidung des Zwischenfalles selbst erst in der Polizeiwache vorbringen und meine Nichtbekanntwerden müssen, ehe ich ins Haus ging. Sie haben ganz recht gehandelt. Ich werde mich bei Ihrem Vorgesetzten nicht beschweren, sondern ihm meine Dankbarkeit ausdrücken, daß er so gut unterrichtet und gewissenhafte Beamte herbeigeholt hat.“ Nun warteten die Verhafteten des Generalstaatsanwalts auf ihre Vernehmung.

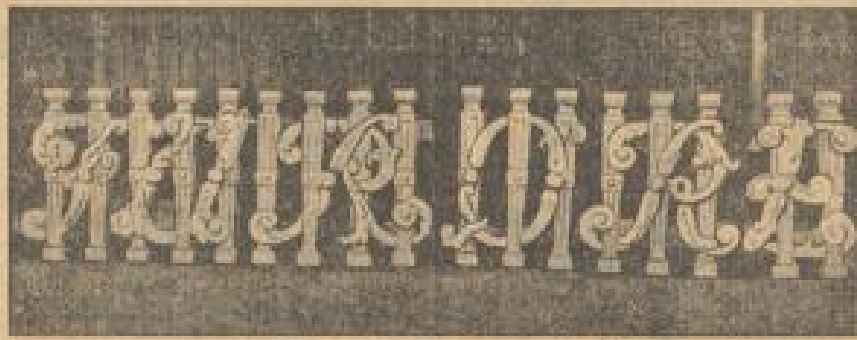
## Auffindung eines Meteorits in Südaustralien

Vor vierzehn Tagen wurde in Südaustralien der Fall eines Meteorits beobachtet. Er hat ein herrliches Naturhistorisches Profil. Professor Grant von der Universität in Adelaide organisierte sofort eine Expedition, die die Spuren des Meteorits aufsuchen sollte. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es auch, etwa 100 Kilometer östlich von Adelaide die Erde zu finden, an der der Himmelskörper die Erdoberfläche getroffen hatte. Er hatte sich dabei in die

Bruchstücke gesplittert, die im weiten Umkreis der Aufschlagstelle zerstreut lagen. An der Stelle selbst hatte sich ein ziemlich tiefer Krater gebildet.

Die Bruchstücke waren bis zu zehn Pfund schwer. Das Meteorit mochte etwa einen halben Centimeter gewogen haben. Ein Stein, das etwas mehr als einen Kilometer von der Aufschlagstelle entfernt lag, wurde durch den Fall des Meteorits hart erschüttert. Die Bruchstücke sollen genau auf ihre chemische Zusammensetzung untersucht werden.

## Die Loewener Hahnschrift wird nicht angebracht



Oben: Die Buchstaben der geplanten Hahnschrift „Forore teutonica deleta, dozo americana resituta“ („Durch deutsches Bluten zerstört, durch amerikanische Schenkung wiederbelebt“). Unten: Die Universitätsbibliothek in Bremen, rechts der Architekt Barren.

Der schreckliche Streit um die heillosfeindliche Hahnschrift am Neubau der im Krieg zerstörten Bremer Universitätsbibliothek hat mit dem Sieg der Germanen geendet. Die Hahnschrift (durch deutsches Bluten zerstört, durch amerikanische Schenkung wieder belebt) wird durch Umstellung des Schriftgerades nicht angebracht, da die Hahnschrift nicht mit dem üblichen Schriftgerade zu tun hat.



# Maurice Chevalier kommt nach MANNHEIM!

**ALHAMBRA**  
Heute  
letzter Tag!  
Oiga Tschekowa  
H. A. v. Schlettow in  
**Ein Mädel am Reeperbahn**  
Hierzu:  
**Gefahren der Brautzeit**  
mit Marlene Dietrich  
Willy Forst  
3. 4. 5. 8. 8. 8. 8.

**SCHAUBURG**  
Spannend  
fesselnd - tief erschütternd  
**Der blaue Express**  
(Ein Potemkin auf Schienen)  
Hierzu:  
**Rivalen im Weltrekord**  
Ein lägender Film von  
Anton und Liebe  
3. 4. 5. 7. 8. 15

**R O X Y**  
Eine  
Tonfilm-Posse  
mit Charm, Witz u. Esprit  
**Komm zu mir zum Rendez-vous**  
mit Fr. Schulz, R. Roberts  
Luise Englich  
Hierzu:  
Bajalaska-Orchester Romantisch  
**Kaukasische Melodien**  
3. 5. 7. 8. 23

**Pianos**  
erstklassig, Robustheit in  
allen Details  
Piano-Stiering C 7, 8  
Tel. 33598

Neue erstkl.  
**Herrn-Mäntel  
und Anzüge**  
speziell für - Kein  
Schick 12. - Schöne  
über 12. Auswahl  
P 2, 3, 4, 5, 6

**Piano-Bülow**  
nicht nur im Ton für  
100 H. zu verkaufen  
Franz J. Schmidt, D. 3, 12  
Planhandlung, ...

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, den 18. Dezember 1936  
Vorstellung Nr. 119 - Misse E. Nr. 15  
**Viktoria und ihr Husar**  
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten  
Aus dem Ungarischen des Emmerich Földes  
von Alfred Grünwald und Béla  
Musik von Paul Abraham  
Musikalische Leitung: Karl Klein  
Inszenierung: Alfred Landory  
Tänzer: Annelie Hans  
Bühnenbilder: Eduard Löffler  
Technische Leitung: Walter Ulrich  
Anfang 19.30 Uhr - Ende 22.15 Uhr  
Personen:  
John Conlight, amerik. Gesandter Hugo Volin  
Gräfin Viktoria, seine Frau Sophie Karst  
Graf Ferry Hespöth auf  
Dorothea, Viktorias Bruder Walter Jock  
O. Lis San, Ferrys Braut Nora Landorich  
Selen Kolty, Husarenreiter Helm Neugebauer  
Janzi sein Bursche Wald, Friedmann  
Riquette, Kammerfrau Viktorias Mira Sebold  
Bela Pöckler, Bürgermeister  
von Dorothea Alfred Landory

**Weihnachten im Nationaltheater**  
20. Dez. 19.30 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“  
19.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“  
- außer Misse, Vorrecht E.  
21. Dez. 19.30 Uhr: „Die Meistersinger von  
Nürnberg“  
- außer Misse, Vorrecht E.

**Im Neuen Theater:**  
20. u. 21. Dezbr. 20 Uhr: „Halla di Balla“  
Schwank von Arnold und Bach.  
Eintrittskartenverkauf:  
Samstag, den 20. Dez.: Misse, Vorrecht  
Montag, den 22. Dez.: Vorverkauf (auch für Misse)  
Dienstag, den 23. Dez.: allgemeiner Verkauf, 88

**CAPITOL**  
Ab heute  
2 prächtige Lustspiele  
3 Kostümführungen  
**Tanz im Glück**  
Ein Sprech- und Gesangsfilm mit  
Arlene Newell - Fred Döderlein -  
Hel. Gold - M. Vossak - Hermann  
Lotte Hanne - Leo Stobrawa  
**Familienzuwachs  
bei Margarete**  
Ein Querschnitt durch eine junge  
und alte Ehe  
2 1/2 Stunden Humor  
4.30 6.30 8.30

**Goldenes Lamm, E 2, 14**  
Inh.: Carl Stein.  
Ab heute Anisobank  
von **Bockbier**  
verbunden mit **SCHLACHT-FEST**

**Brust-Tee**  
Er bei harter Erkältung hat Erfr. Aus unser-  
Heiligen Kräutern, Blüten u. Früchten (Schleim-  
löser) Pflanzen gründet auf 50 Pfennig.  
Bayrischer Hochwald, Pfand 20 Pf.  
1000 Stück-Druck, Westplatz 11, 18.

**Billiger Weihnachts-Verkauf!**  
Ochsen- u. Rindfleisch nur Qualitätsware  
bei 2 Pfd. p. Pfd. nur RM. -90  
Ochsenlenden u. Roastbeef (Knochenlos)  
bei 2 Pfd. p. Pfd. nur RM. 1.50  
Schweine-Koteletts „ „ „ 1.05  
Schweinefleisch (Knochenl.) „ „ 1.40  
Schweinebrat., mag. f. Schmitz „ „ 1.10  
Bipchen, gesalzen „ „ 1.40  
Weihnachtschinken, fett „ „ 1.60  
mager „ „ 1.25  
Birnfleisch „ „ 1.25  
Schinkenspeckstücke „ „ 1.20  
Rein ausgel. Schweineschmalz „ „ -90  
Speckteil gemischt „ „ -50  
Bauerwurst „ „ 1.30  
Kauffleisch (Nierenbr. u. Brat.) „ „ 1.10  
Schlegel „ „ 1.10  
Kalbsbraten „ „ -85

**Zur Aufklärung!**  
Hausfrauen laßt Euch  
nicht täuschen! Bei  
Kauffleisch muß die  
Einsparung nur auf Qualität schauen. Bei ge-  
ringer Qualität Kalbfleisch, sowohl bei Hasen  
wie bei Brust, betrauen Knochen u. Knorpel  
s. die Hälfte des Quantums.  
**Wurstfabrik Michael Köpf Q 2, 21**

**Weihnachtskerzen**, nicht brennend  
weiß, rot und blau, 20er, 30er und  
50er Pakete „ „ „ 70, 80 und 55  
**Kerzenhalter** m. Hängel. Dez. nur 60  
**Kerzenhalter** gute Qualität, Dez. nur 33  
**Kerzenhalter** 1. Puppenstil, Dez. nur 20  
**Yucca-kerze** gr. Kerzen 15. Kl. Kerzen 10  
**Ornamente** „ „ 13 Stränge nur 95  
**Stantol Lametta** - Stränge „ „ 20  
U 1, 12  
G 3, 14  
S 1, 0  
**RENNERT**  
Mittelstraße 20, Westplatz-Dr. 31,  
Böckelmannstr. 22, Schweinbergstr. 26,  
Friedenheim Hauptstraße 65,  
Rindhofstr. Schönenbergstraße 14.

**UFA PALAST UNIVERSUM**  
Mannheim's größtes und  
schönstes KINO-VARIETE  
**Film: Harry Liedtke**  
Ossy Oswald, Ida Wüst  
Henry Bender, Eiga Brink  
in:  
*Der keusche Josef*  
Eine Posse, über die man 2 Stunden herzlich lacht  
UFA-TON-WOCHEN Micky als Jazzkönig  
**Bühne: Swenson und Bredow**  
Mondänes Tänzerpaar und  
**Charly Mac Good-Trio**  
Unsinn im Billard-Zimmer

**IRENE  
VON  
PALASTY**  
IN DER OPERETTE  
**JIM UND JILL**  
MIT DEM  
**HANS BARTSCH  
ENSEMBLE**  
**WEIHNACHTEN  
IM  
APOLLO**

**WELLENREUTHER am Kaiserhof**  
Dicker Honiglebkuchen, Früchleibrot

**Verkäufe**  
**Achtung! Achtung!**  
Hochherrschafliche komplette Einrichtung  
auch prachtvolle Glasarmaturen aller Art, auch  
Sessel, Stühle, Tischchen, Kleiderständer,  
Leuchte, Koffer, Handtaschen, Kleiderbügel,  
Gürtel, Hüte, etc.  
**Versteigerungs- u. Verkaufshalle N 4. 20.**

**Piano**  
neuerliche, billige ab-  
zugeben, Preis, un-  
ter 1000,- an die Ort.  
Ludwigstr. 14, 21.

**Schlafzimmer**  
m. Höhe, Schoner und  
Schönheit, gebraucht,  
jedoch sehr gut erhalten.  
Ein wirklich schönes  
Bett billig abzugeben.  
Adolf Frolkel, J 2, Nr. 4  
41023

**Wunderl. kleine**  
Büfett  
Büfett  
Büfett  
Büfett

**Pavillon Kaiser**  
602 Mannheim 602  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
**Lange Nacht**  
17294

Beginn des nächsten besseren  
**Kochkursus für Damen**  
5. Januar 37. Anmeldung erbeten.  
Städtische Kochschule für Damen  
**K. Stadermann vorm. A. Bossert**  
Kaiserhof 38 Tel. 40794

Von RM.  
24.50 an  
**Spielwaren**  
Dampfmotoren  
von Mk. 3,- an  
Elektr. Eisenbahnen  
von Mk. 14.50 an  
Kinos von Mk. 4.50  
Filme mit von 10,- an  
Motore - Dynamos  
Modelle  
Märklin- und Stahl-  
Baukasten  
**Lampen-Jäger**  
D 3, 4  
Telephon 23904

**Für die Festtage!**  
Mandel- u. Butterkonfekt  
Springerle, Spekulatius  
i. a. Lebkuchen  
echte Basler Lackerle  
(gar, reiner Bienenhonig)  
Sächsische Stollen  
Stuttgarter Schnitzbrot  
Bestellungen frühzeitig erbeten.  
**Ludwig Schneider**  
Tel. 33606 September 1931 G 7, 8

Das  
**Brautpaar**  
kauft seine  
**Fesenmeyer**  
glatt und ziseliert, in jeder Form  
vorrätig, tadelloser D.R.P.  
bei  
11870  
**Maanheim P 1, 3**

**Was schenke ich zu Weihnachten?**  
Pfeifen etc. bitte vollkommen  
tauglich, unsere Preise und Qualitäten, be-  
vor Sie sich eine Stand-, Wand- oder  
Tischuhr kaufen. Stellen Sie einen Ver-  
gleich mit anderen Angeboten an, Sie  
werden erkennen u. kaufen bestimmt bei der  
Oberpfälzischen Uhr- u. Apparaturfabrik  
**Fabriklager Mannheim, L 3, 3a**

**Bankerott**  
werde ich nicht wenn ich auch auf meine  
wunderschönen Spielwaren noch  
10% Rabatt gebe.  
17200  
**Knecht, Schwetzingenstr. 158 Tel. 43836**



## Motten im Pelz

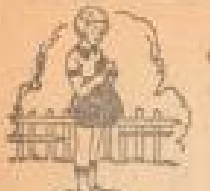
sind unerwünschte Gäste. Und doch wird den Motten in jedem Garderobeschrank Futter geboten. Wolle, Pelze usw., die nicht mit Eulan behandelt wurden, sind ständig dem Mottenfraß ausgesetzt. Bei eulansierten Stücken haben Sie die Sicherheit, daß Ihr Besitz dauernd mottenecht ist. Dabei ist **Eulan** völlig geruchlos. Eine einmalige Behandlung in der Fabrikation genügt, um die Ware für die ganze Gebrauchsdauer gegen Motten zu schützen. Sie ersparen sich dadurch viele Kosten, Mühe und Zeit. Eulansierte, d. h. mottenechte Waren werden in Kürze in den Einzelhandelsgeschäften zu haben sein. Die Firmen

Engelhorn & Sturm,  
O 5, 4-5  
J. Hochschiefer, Teppichhaus,  
G. m. b. H., N 4, 11-12  
M. Hirschland,  
An den Planken.



Führen bereits Eulan-Waren; sie sind an der Eulan-Schutzmarke - gelbe Hand - kenntlich. Lassen Sie sich diese Marke bei Ihren Einkäufen zeigen!





So einfach ist es... ein Fotoalbum... ein Fotoalbum... ein Fotoalbum...

Piano... Markenfabrik... sehr preisw. zu verk. Piano - Storing C 7, 6

Unter Mitwirkung... in Schindlerstr. 40... Telefon 16 ab. Tel. Nr. 270 44.

Handschuhe, Strümpfe, Socken, Schürzen, Herren-Sportstrümpfe, Herren-Sportstrümpfe. Includes 'Fuchs' logo and 'an den Planken' slogan.

Offene Stellen

Frau oder Fräulein... Verlobung... in Schindlerstr. 40...

Immobilien

Ein- und Zweifamilienhäuser mit Garten... in Schindlerstr. 40...

Automarkt

Chevrolet

moderne Limousine, vierfährig, unübertroffen... Opel-Wiesinger 4/16

Opel-Wiesinger 4/16

1 Motorrad 500 ccm... 2 Opel-Limousinen

Verkäufe

1 Chaiselongues... Klubessel

Schnelstwagen

sehr beautiful Marke... Für Gewerbebetrieb

Verkäufe

Große Kirche... 30 Grammophone

Radio

Radio... Photo

Photo

Photo... Bucherschänke

Bucherschänke

Bucherschänke... Dieselmotor

Dieselmotor

Dieselmotor... Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... 6ahr. C 2, 22.

6ahr. C 2, 22.

6ahr. C 2, 22... Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine... Schülerpeige

Schülerpeige

Schülerpeige... 1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel... 2 leere große Zimmer

Verkäufe

klein. Büfett... Damen-Brillantring

Damen-Brillantring

Damen-Brillantring... Rollfilm-Kamera

Rollfilm-Kamera

Rollfilm-Kamera... Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!... 2 Betten

2 Betten

2 Betten... pol. Bett mit Rost

pol. Bett mit Rost

pol. Bett mit Rost... Zeit lamp, Schrank

Zeit lamp, Schrank

Zeit lamp, Schrank... Klubessel

Klubessel

Klubessel... Schnellstwagen

Schnellstwagen

Schnellstwagen... Für Gewerbebetrieb

Für Gewerbebetrieb

Für Gewerbebetrieb... Verkäufe

Verkäufe

Verkäufe... Große Kirche

Große Kirche

Große Kirche... 30 Grammophone

30 Grammophone

30 Grammophone... Radio

Radio

Radio... Photo

Photo

Photo... Bucherschänke

Bucherschänke

Bucherschänke... Dieselmotor

Dieselmotor

Dieselmotor... Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... 6ahr. C 2, 22.

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine... Büroarbeits

Büroarbeits

Büroarbeits... 1 Puppenwagen

1 Puppenwagen

1 Puppenwagen... Miet-Gesuche

Miet-Gesuche

Miet-Gesuche... 6-7 Zimmer - Wohnung

6-7 Zimmer - Wohnung

6-7 Zimmer - Wohnung... Schöne

Schöne

Schöne... 4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung... 4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung... 100 möbl. Zimmer

100 möbl. Zimmer

100 möbl. Zimmer... Geschäftsräume

Geschäftsräume

Geschäftsräume... Garage

Garage

Garage... Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen... 6 Zimmer - Wohnung

6 Zimmer - Wohnung

6 Zimmer - Wohnung... 4-6 Zimmerwohnung

4-6 Zimmerwohnung

4-6 Zimmerwohnung... Große 3 Zimmerwohng.

Große 3 Zimmerwohng.

Große 3 Zimmerwohng... 2 leere große Zimmer

2 leere große Zimmer

2 leere große Zimmer... Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... 6ahr. C 2, 22.

Vermietungen

Vermietungen... Laden

Laden

Laden... Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

Vermietungen

Vermietungen... Laden

Laden

Laden... Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

Vermietungen

Vermietungen... Laden

Laden

Laden... Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

Vermietungen

Vermietungen... Laden

Laden

Laden... Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe

Herren-Skischuhe... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche

3 Zimmer - Küche... 3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Küche